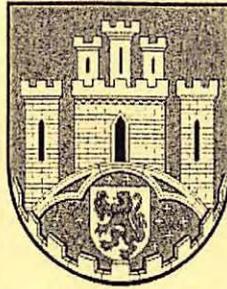
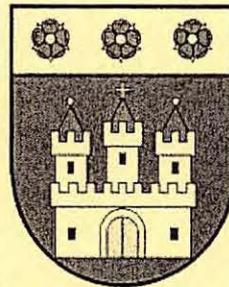


Banbury



Hennef



*Nowy Dwór
Gdański*



*Le Pecq
Sur Seine*

Vereinschronik 2007

Verein für Europäische Städte-Partnerschaft Hennef e. V.





26.-28. Januar 2007

Internationale Fußballmeisterschaften der Jugend

Es ist schon eine Tradition in Hennef geworden, dass in Januar die internationalen Fußballmeisterschaften der Jugend stattfinden; auch in 2007 wieder mit Gästen aus unseren Partnerstädten Nowy Dwór Gdański, Banbury und Le Pecq.



Mannschaft aus Nowy Dwór Gdański



und aus Banbury

Ausrichter war dieses Jahr die Jugendabteilung des SV Allner-Bödingen. Die Atmosphäre war sehr freundschaftlich, denn die Trainer und Betreuer kennen sich schon von früheren Begegnungen. Jeder Spieler, der an der 5. Meisterschaft teilnahm, bekam unabhängig von der Platzierung eine Medaille. Die Sieger wurden mit einem Pokal ausgezeichnet.



Ein Teil der Spieler übernachtete in der Halle, die anderen wurden von Familien beherbergt. Außerhalb der sportlichen Begegnungen durften alle Spieler und Betreuer ein interessantes Besichtigungsprogramm absolvieren. Am Samstagabend fand ein internationaler Abend in der Gesamtschule unter dem Motto "Sport verbindet" statt; mit über 200 Gästen konnten in gemütlicher Runde die internationalen Kontakte gefestigt werden.



Stellv. Bürgermeister Stanisław Juszczyk mit Sylvia Paszkiet



Bürgermeister Tadeusz Studziński verteilt Süßigkeiten

Eine große Solidarität wurde sichtbar, als Kinder der katholischen Pfarrgemeinde Liebfrauen, die bei diesjähriger Sternsingeaktion Geld für Kinder in Madagaskar gesammelt hatten, zwei Bananenkartons voll mit Süßigkeiten den teilnehmenden Jugendlichen aus Nowy Dwór Gdański schenkten. Noch während der Rückfahrt hat der Bürgermeister Tadeusz Studziński Spiele mit den Kindern durchgeführt. Als Belohnung gab es dann Süßigkeiten.

*Gudrun Schwellenbach
und Leszek Paszkiet*

05. Mai 2007

Jugendliche aus Rott und Happerschoß in Le Pecq

Am 6.04.2007 war es wieder soweit, es ging nach Le Pecq zum Fußballturnier. Jugendliche aus Rott und Happerschoß trafen sich um 9.30 Uhr in Hennef. Unter der Leitung des SSV Hennef und voller Vorfreude fuhren wir nach Le Pecq. Zu Mittag gab es Schnitzel und Frikadellen mit Brötchen für alle auf dem Rastplatz, nach unserer Ankunft am Nachmittag wurden wir sehr freundlich vom Partnerschaftsverein empfangen. Die Kinder liefen sofort auf den Fußballplatz, wo sie sich austoben konnten. Am Abend hatte der Partnerschaftsverein uns zu einer Runde Pizza eingeladen. Hierfür noch einmal ein Dankschön.



Samstags nach dem Frühstück war auch schon das erste Turnierspiel angesagt. Unsere Jungs hielten sich tapfer und so konnte der eine und andere Sieg erspielt werden. Nach der Siegerehrung am späten Nachmittag mussten alle unter die Dusche und unter der Leitung von Wolfgang Tschimmel wurde gegrillt.



Zum Abschluss gab es am Sonntag unter der Leitung von Olaf und Gulven eine Stadtrundfahrt durch Paris. Alle waren begeistert und sagten: "Wir kommen wieder!" Die Eltern konnten am Abend glückliche und müde Krieger in Empfang nehmen.

Wolfgang Tschimmel (stellv. Jugendleiter SSV Hennef)

Gudrun Schwellenbach

20. April 2007

The Queen

Neben unseren Kontakten, Besuchen, Austauschvorhaben haben wir dieses Jahr wieder einmal einen englischen Film in Originalsprache in Hennef angeboten. Auf den Film „The Queen“, der kurz zuvor seine Premiere erlebt hatte, fiel die Wahl. Schließlich gelang es auch, nicht nur den Film zu zeigen, sondern durch die Wahl des Aufführungsdatums (dem Vorabend des königlichen Geburtstags) der Person der bemerkenswerten Monarchin besonders Gewicht zu verleihen.



Im Vorraum gab es dem Anlass entsprechend englisches Flair mit Tee und Gebäck. Dazu eine Sammlung von Teekannen und anderen Kleinigkeiten, die immer wieder Anregung zu Gedankenaustausch über Beobachtungen und eigene Erfahrungen mit Land und Leuten / England und Deutschland Anlass gaben.



Als kleine Besonderheit wurden 3 glücklichen Gewinnerinnen je eine „The Queen Elizabeth“ überreicht. Kurz nach ihrer Thronbesteigung erlaubte Königin Elizabeth II., dass diese Rose nach ihr benannt wurde.



Diese Floribunda-Rose ist von aufrechtem Wuchs, resistent gegen Krankheiten und Schädlinge.



Januar 2007

Internationales Projekt mit 4 europäischen Städten.

Dies war der Arbeitstitel – nicht, weil es keinen Plan für das Projekt gab, oder die Form und Durchführung noch unklar waren – es fehlt ein deutsches Wort, das die Arbeit ausreichend präzise beschreibt. Es musste ein Kompromiss gefunden werden und so entstand die Bezeichnung in 4 Landessprachen:

Der Bild-Teppich der Partnerschaft
The Twinning Tapestry
La Tapisserie du Jumelage
Gobelin Partnerstwa

Hierfür erarbeitete bei gleichen Vorgaben jede Partnerstadt mit Schülern, Künstlern und Textilkünstlern eine Bildgeschichte.



Während unterschiedlicher Phasen hat die Presse über verschiedene Stadien dieser wahrlich europäischen Gemeinschaftsarbeit berichtet. Am 1. September 2006 wurde das Gesamtwerk in der Mey's Fabrik Hennef erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt. Zu diesem feierlichen Anlaß waren Beteiligte aus allen Partnerstädten angereist und Besucher aus Nah und Fern kamen, um unser Projekt zu begutachten. Es lag in der Natur der Sache, dass die Beteiligten bis da hin nur die Arbeiten ihrer örtlichen Kollegen gesehen hatten; so war die Spannung nicht nur für die Besucher groß. Nach den Eröffnungsansprachen und der musikalischen Gestaltung der Feierlichkeit enthüllte der Bürgermeister von Hennef, Herr Klaus Pipke nacheinander die Bildgeschichten und jeweils 1 Sprecher gab eine kurze Einführung in die dargestellten Motive. Lange und ausführlich betrachteten und diskutierten die Besucher die vielfältigen dargestellten Einzelheiten und bewunderten die von Stadt zu Stadt unterschiedlich gestalteten Ausführungen.



Frau Antje Soléau, Fachjournalistin für internationale Kunst und Kunsthandwerk, machte zum Abschluß ihres Vortrags folgende Anmerkung: Dieses einzigartige Projekt sollte nach Möglichkeit eine Einheit bleiben und wäre mit praktiziertem europäischen Kontakt, Austausch und Zusammenarbeit, ein ideales Ausstellungsprojekt für Brüssel oder einen ähnlichem Ort, and dem Europa eine wichtige Rolle spiele.



10 Tage lang nutzten viele Besucher und täglich auch Schulklassen die Gelegenheit, die Ausstellungsstücke zu betrachten und ausgiebig zu studieren.



Während der Ausstellung hatten wir als ‚Artist in Residenz‘ die erfahrene Textilkünstlerin Lis Mann aus unserer englischen Partnerstadt Banbury zu Gast, die 3 weitere freie textile Techniken vermittelte und schwerpunktmäßig 3-D weben vorstellte.



Auch beim jeweils Donnerstags in der Ausstellungsphase stattfindenden Kindernachmittag vermittelte Mrs. Mann ungewöhnliche Techniken und hielt zusätzlich einen Vortrag über die Entwicklung bei freier Gestaltung zu ihren Objekten.

Aus Anlaß der 25 Jahre bestehenden Kontakte zu unserer englischen Partnerstadt gestaltete Bob Mann, Experte in Sachen Shakespeare, einen unterhaltsamen Abend mit Musik, Kunst und Versen „The Delights of Shakespeare“, bei dem er von Ursula Yogeshwar und Elke Limbach im musikalischen Teil hervorragend unterstützt wurde.



Nach Ende der Ausstellung in der Mey's Fabrik war bis Anfang Januar 2007 der - Bild-Teppich der Partnerschaft, The Twinning Tapestry, Tapisserie du Jumelage, Gobelin Partnerstwa - im Rathaus der Stadt Hennef zu sehen um von dort seine erste EU-Reise nach Le Pecq anzutreten.



**La Tapisserie du
Jumelage,**

Der Bildteppich der
Partnerschaft,

The Twinning Tapisserie,

Gobelin Partnerstwa

Am 16. Januar 2007 fand in Le Pecq im Hochzeitssaal des Rathauses durch den Bürgermeister unserer französischen Partnerstadt, M Gournac, die Vorstellung der internationalen Bildgeschichten statt.

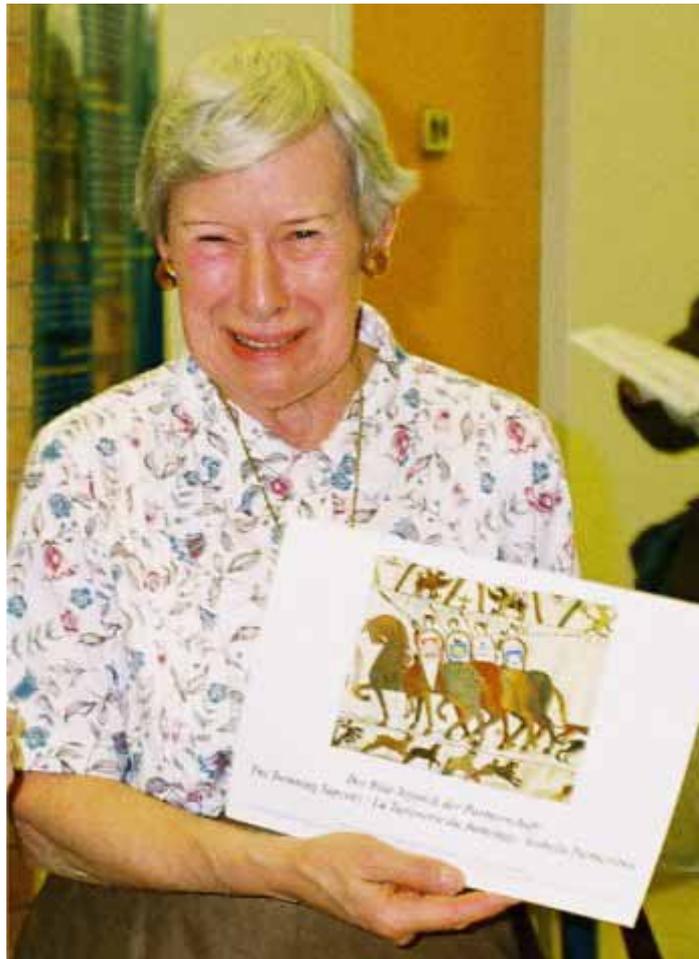
Anwesend waren neben der Initiatorin auch Liesel Dobratz und Gertrud und Fritz Pawlick, die eine große Stütze bei den Vorbereitungen und Durchführung in Hennef waren.



Eine große Anzahl von Gästen hatte sich eingefunden, diesem Anlaß beizuwohnen und die ausgestellten Arbeiten zu bewundern, die bis zum Weitertransport nach England dort zu sehen sein werden. Die anwesenden Künstler, die die französische Tapiserie entworfen und fertig gestellt hatten, wurden besonders geehrt.



Es war möglich, die gerade fertig gewordene **Dokumentation** zu diesem Projekt vorzustellen. Hierfür herzlichen Dank an die großartige Unterstützung bei Realisierung, Satz und Produktion von Herrn Klaus Löffler. Redaktion Gudrun Schwellenbach. Die Idee für die Titelseite kam von Roland G. Vilermé. Jeanne Lebeau übernahm es, die Dokumentationen während der Ausstellungseröffnung in Le Pecq den anwesenden Interessenten zu offerieren.



Interessierte, die bisher keine Gelegenheit hatten, eine Dokumentation zu erhalten, (Schutzgebühr €10,-) wenden sich bitte an:

Gudrun Schwellenbach, Jahnstr. 14, 53773 Hennef, Tel. D -(0)2242 1826.

Weitere Information zu allen Fragen über das internationale Projekt der Bildgeschichten: Entstehung, Durchführung, Ausstellung usw., erhalten sie ebenfalls über die o.a. Anschrift.

Ab 19. Mai 2007 werden Sie die „International Tapestries of Twinning“ in Banbury, unserer englischen Partnerstadt besichtigen können.

Ab 24. August 2007 sind die „Gobelin Partnerstwa“ in unserer polnischen Partnerstadt Nowy Dwor Gdanski zu betrachten.

Gudrun Schwellenbach, Projektleitung

Wandergruppe aus Le Pecq in Hennef 16.05. - 20.05.2007

Auf Regen folgt Sonnenschein ...

... dieses Motto hätte gut zum Besuch der französischen Wanderer gepasst. Nur Optimisten hatten noch auf den angekündigten Wetterwechsel vertraut, als sich an Christi Himmelfahrt die Franzosen und eine handvoll Deutsche bei leichtem Regen morgens auf dem Place le Pecq trafen. Eingehüllt in Regenzeug ging's über Rott, Uthweiler und Bellinghausen zur Margarethenhöhe. Es regnete mal leichter, mal stärker und zwischendurch auch mal gar nicht. Wer dann aber glaubte, sein Regenzeug ausziehen zu können, wurde schnell eines besseren belehrt. Leider war die Sicht auf das Siebengebirge und die abwechslungsreiche Landschaft entlang des Weges durch Regen und tief hängende Wolken ziemlich eingeschränkt. So schweifte der Blick gedanklich zurück auf den vergangenen Abend, den wir bei gutem Essen und Trinken, angereichert mit französischen Liedern, gemeinsam erlebt hatten. Die Gäste hatten ein vorbereitetes 4-Gänge-Menü (u.a. Anduille, Pate, Coq au Vin, Gratin, Käse, Kuchen, Creme Anglaise) und Wein von der Loire mitgebracht. Anschließend waren französische Liedtexte ausgegeben worden und los ging's - die Deutsche beteiligten sich je nach sprach- und gesanglichen Fähigkeiten. Die Erinnerung an dieses Festmahl sorgte natürlich dafür, dass sich der leere Magen schon kräftig bemerkbar machte, als wir in einer Schutzhütte in einem alten Steinbruch nahe der Margarethenhöhe zur Mittagspause einkehrten. Prima schmeckte die mitgebrachte Brotzeit, aber um nicht auszukühlen, wurde schon bald wieder zum Aufbruch geblasen. Noch ein paar Kilometer Fußmarsch mit kurzem Anstieg zum Drachenfels und wir konnten den grandiosen Ausblick von dort in das Rheintal, bis Bonn und mit etwas Fantasie sogar bis Köln genießen. Es war inzwischen trocken aber noch immer trüb. Der Abstieg nach Königswinter war nur noch ein Katzensprung, denn dort winkte die Möglichkeit zum Einkehren. Nach Kaffee, Kuchen oder einem Glas Bier bot die Rückfahrt mit Straßen- und S-Bahn über Siegburg nach Hennef eine schöne Gelegenheit, das Erlebte nochmals zu reflektieren. In rund 6 Stunden zu Fuß von Hennef an den Rhein - irgendwie beeindruckend.

Eine schöne Route hat uns Manfred Stöber da ausgesucht. Vielen Dank dafür.



Die Strecke für den nächsten Tag war von einem "Profi" zusammengestellt worden.

Marlies Heuser, die ja auch für die Stadt Hennef u.a. als Wanderführerin tätig ist, hat die Tour vorgeschlagen, konnte aber leider selbst nicht mitwandern.

Clemens Reiter hat deshalb die Führung übernommen.

Start und Ziel waren am DB Haltepunkt Blankenberg. Strahlender Sonnenschein, der gerade damit beschäftigt war, die letzten Bodennebel zu vertreiben, begleitete uns vorbei an Blankenberg durch das Ahrenbachtal nach Bierth und von dort entlang des Rabensteiner Baches und durchs Krabachtal bis Merten. Mittagspause mit Rucksackverpflegung war im Schlossgarten und als Bonbon führte uns anschließend Patrick, einer der Söhne des derzeitigen Eigentümers, durch das Anwesen und gab einige Erläuterungen zur Geschichte und heutigen Nutzung der historischen Gemäuer. Nach kurzem Fußweg hinunter ins Siegtal nutzten einzelne die Gelegenheit, um mit der S-Bahn zurückzufahren. Der Rest folgte dem Verlauf der Sieg bis nach wenigen Kilometern eine wichtige Entscheidung anstand: den bequemen, fast ebenen Weg entlang der Sieg zum Ausgangspunkt der Wanderung, oder den beschwerlichen Anstieg nach Bödingen. Wie es sich für richtige Wanderer gehört, folgten fast alle dem Wanderführer bis Bödingen und wurden dort mit einem herrlichen Blick auf Blankenberg und auf Hennef belohnt.

Abends saßen wir wieder alle zusammen bei leckerem Krustenbraten und außerdem gab's die Reste vom französischen Käse und Kuchen. Auch Rotwein war noch reichlich da.

Aber allzu lange durfte der Abend nicht dauern, denn für den darauf folgenden Samstag war nochmals ein strammes Programm vorgesehen. Jürgen Misselhorn hatte einen Stadtrundgang in Köln vorbereitet. Zuerst war natürlich ein Besuch im Dom obligatorisch. Anschließend erzählte Erika Rollenske wie immer sachkundig und sprachgewandt über die regionale Geschichte, wies dabei auf die französischen Einflüsse hin, insbesondere auch bei der Entstehung des Karnevals. Kölner Anekdoten kamen auch nicht zu kurz, und die Gäste lauschten fasziniert. Der kurze Fußmarsch zum Mittagessen im Weißbräu war vergessen, als Riesenschnitzel und Schweinshaxen auf den Tellern lagen. Nachmittags noch eine Stunde Freizeit und eine Schifffahrt auf dem Rhein rundeten den Tag ab.



Zum Abschied am Sonntag Morgen trafen sich nochmals alle Beteiligten auf dem Place le Pecq. Küsschen hier, Küsschen da und in manchem Auge glänzte eine Abschiedsträne. Erstaunlich, wie schnell man Freundschaften schließen kann.

Beteiligt an Vorbereitung und Durchführung waren u.a.:

Gesamtorganisation: Clemens Reiter

Wanderung nach Königswinter: ausgearbeitet und geführt von Manfred Stöber

Wanderung über Merten: ausgearbeitet von Marlies Heuser, geführt von Clemens Reiter

Besuch in Köln: vorbereitet von Jürgen Misselhorn, geführt vormittags von Erika Rollenske, nachmittags von Clemens Reiter

Während der Ausflüge mit ihren Sprachkenntnissen unterstützten: Elisabeth Beutling, Hilde und Adolf Ernst, Elke Huhn und andere.

Bei den gemeinsamen Abendessen haben alle mit angefasst.

Viel Arbeit auf mehrere Schultern verteilt - so soll es sein, so macht es Spaß!

Clemens Reiter



Verein für Europäische Städte-Partnerschaft Hennef e. V.

04. – 06. Mai 2007

Bal Européen in Le Pecq – Band EX der Hauptschule Hennef in Le Pecq



Vom 04.05. - 06.05.2007 waren wir nun in Frankreich, oder besser in Le Pecq, der Partnerstadt von Hennef. Nachdem wir vorher alles organisiert hatten, z.B. welche Autos wir fahren und welches Programm wir spielen, war endlich der Tag der Abreise gekommen. Nach sechs Stunden Fahrt wurden wir sehr herzlich vom Bürgermeister und den Gastfamilien empfangen.



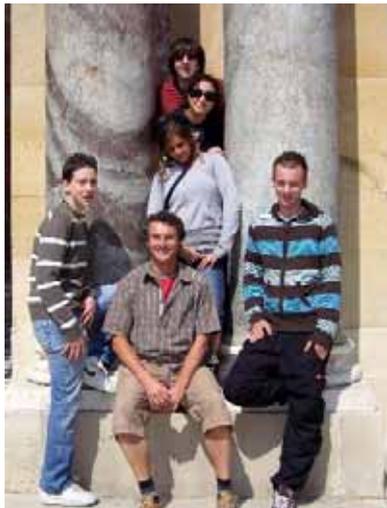
Wir wurden behandelt wie 'Stars'. Es gab es tolles Buffet und Geschenke für uns alle. Nachdem wir dann später unsere Sachen weggepackt hatten, ging es dann auf nach Paris. Diese Stadt mal 'live' und bei Nacht von einem Schiff aus zu sehen war toll.

Am nächsten Morgen ging es dann wieder nach Paris, diesmal am Tag. Wir haben den Eiffelturm begutachtet, Notre Dame, das Moulin Rouge u.v.m.

Nachmittags ging es dann zum Festsaal, wo abends die Feier stattfinden sollte. Wir haben das Equipment aufgebaut und den Soundcheck gemacht



Abends gegen 21:00 Uhr ging es dann los. Die Leute tanzten viel und wir bekamen nur Lob. Darüber haben wir uns sehr gefreut. Nach uns spielte auch noch die französische Band "Les Kids" und wir spielten einige Lieder mit ihnen zusammen - der Abend war ein voller Erfolg.



Am nächsten Tag, bevor wir wieder fahren, ging es dann noch nach Versailles.

Auch da gab es wieder viel zu sehen und viele lange Wege, die wir zu Fuß gehen mussten. Nach ein paar Stunden waren wir dann auch schon wieder auf dem Rückweg und kamen nach 7 Stunden heil aber müde in Hennef an.

Danke an unsere Gastgeber und die Organisatoren, die sich so viel Mühe mit uns gegeben haben. Le Pecq war ein echtes Erlebnis, viel zu schön für die kurze Zeit.

Hoffentlich sehen wir uns bald mal wieder!



Von Lorena, Sängerin der Gruppe ex

Mai – Juni 2007

Kunstwerke auf Reisen

Nachdem die Tapisserien im Hochzeitsraum des Rathaus Le Pecq bis Mitte Mai von Bürgern und Besuchern unserer französischen Partnerstadt bewundert werden konnten, gingen sie bei sommerlichen Temperaturen auf die Reise nach Banbury. Dort hatte die Twinning Association Vorbereitungen für die Ausstellung getroffen.



Am 19. Mai 2007 wurden alle 4 Bildteppiche in einer gut besuchten Eröffnungsfeier der englischen Öffentlichkeit vorgestellt. **The Twinning Tapestry - der Bildteppich der Partnerschaft, La Tapisserie du Jumelage und Gobelin Partnerstwa** wurden von Mayor Donaldson, Banbury und Bürgermeister Pipke, Hennef enthüllt. Unter den zahlreichen Besuchern befanden sich natürlich auch die Stickerinnen, die sich an diesem Projekt beteiligt hatten, erweitert durch Helma Kretschmann, eine der Stickerinnen aus Hennef. Irene Bradbury, die für die Durchführung des Designs und der Stickerei in Banbury geleitet hatte, übernahm die Einführung in Darstellung und Hintergründe .

Die Kirche St. Mary's gab der Ausstellung während der ersten Wochen einen würdigen Rahmen, bevor die Ausstellung z.T. in das Tourist & Information Center und St.John's aufgeteilt wurden.



Viele Interessierte aus Banbury und Besucher von weit her kamen um diese Darstellungen zu sehen. Die erste Schülergruppe kam von St.Mary's Primary und betrachteten und diskutierten, malten und fanden jeder besonders interessante Darstellungen, die sie persönlich ansprachen.

Ich war erstaunt, festzustellen wie viele der Besucher nicht nur einen besonderen Bezug zu der Banbury-Tapestry hatten, sondern denen auch eine stattliche Anzahl der Motive aus Hennef vertraut waren. Auch Le Pecq war ihnen nicht fremd – Eine Besucherin, die mit einer französischen Schülergruppe in der Ausstellung war, entpuppte sich als die Nichte einer der Stickerinnen und hatte selbst mehrere Jahre in Le Pecq gelebt.



Auch die Tapestry aus Nowy Dwor Gd. zog mit den Geschichten und Ornamenten viele Besucher an. In Banbury gibt es eine große Anzahl von Personen, die aus Polen kommen, so war es besonders schön, dass die polnischen Bildergeschichten bis zur Weiterreise im August in der katholischen Kirche St. John's in Banbury hängen konnten, zu der viele dieser Menschen mit polnischem Hintergrund eine enge Beziehung haben.



Vielen Dank an die Twinning Association und Helfer in Banbury, an Rev. J. Chapman and the people from the parish of St. Mary's Church – to the Tourist- & Information Centre / Museum, Banbury – Fr. Mervyn Tower from St. John's Church and the people from his parish and all denen, die diesen Teil der Kunstreise unterstützt haben.

Gudrun Schwellenbach



11. Mai. 2007

Jahreshauptversammlung des Partnerschaftsvereins mit Vorstandswahlen

Zur Jahreshauptversammlung des Vereines für Europäische Städte-Partnerschaft Hennef e.V. konnte die Vorsitzende Frau Erika Rollenske zahlreiche Mitglieder, Bürgermeister Klaus Pipke und einige Stadträte im Hennefer Wirtshaus begrüßen. In ihrem Bericht ließ sie die zahlreichen Aktivitäten des Vereines Revue passieren. Das Jahr 2006 war geprägt von den Feierlichkeiten zum 25 jährigen Bestehen der Städtepartnerschaft Hennef – Banbury; mit den Gründungsmitgliedern aus beiden Partnerstädten wurde das Jubiläum in Hennef und in der englischen Stadt eindrucksvoll begangen. Besondere Aufmerksamkeit erhielten dabei die musikalischen Darbietungen der Banbury Operatic Society und die gemeinsame Aufführung des Messias.

Der Bildteppich der Partnerstädte mit einer Gesamtlänge von 25 m bedurfte des Engagements unzähliger stickender Frauen in allen Partnerstädten. Er wird in Hennef und den Partnerstädten ausgestellt und wartet dann auf einen geeigneten Platz für eine Dauerpräsentation. Besonders begrüßt wurde die Einweihung des Place le Pecq auf der Bahnhof-Südseite und des farbigen Wegweisers in alle 3 Partnerstädte. Nachdem es schon lange einen Banbury –Platz gibt, ist der Partnerschaftsverein schon gespannt auf die Verleihung des Namens Nowy Dwór Gdański für die Ladestraße am Bahnhof nach deren Neugestaltung.

In Zusammenarbeit mit dem Stadtsportverband gab es wieder eine große Zahl von internationalen Sportbegegnungen der Jugend. Der jährliche Schüleraustausch zwischen der Gesamtschule und dem Gymnasium in Nowy Dwór Gdański ist zu einer bewährten Einrichtung geworden.

Die für je eine Partnerstadt zuständigen stellvertretenden Vorsitzenden berichteten ergänzend über weitere Aktivitäten: Elisabeth Beutling verwies auf das zehnjährige Bestehen der Partnerschaft mit Le Pecq, das am 3.6. 2007 in Hennef und im Oktober in der französischen Stadt feierlich begangen wird. Gudrun Schwellenbach machte auf die Ausstellung der Tapiserie insbesondere in England aufmerksam. Dr. Sigurd van Riesen berichtete von der bevorstehenden Freundschaftsfahrt zu den Werdertagen nach Nowy Dwór Gdański, die auch nach Danzig und zur Marienburg führen wird.

Nach dem Tätigkeitsbericht wurde von Alfons Törkel der Kassenbericht präsentiert und der Vorstand entlastet.

Bürgermeister Klaus Pipke übernahm in bewährter Manier die Versammlungsleitung zur Wahl des geschäftsführenden Vorstandes und der Beisitzer. Folgende Personen wurden für eine Amtszeit von 2 Jahren in den Vorstand des Partnerschaftsvereines gewählt:

Geschäftsführender Vorstand:

Vorsitzende: Erika Rollenske
Stellvertreter: Gudrun Schwellenbach zuständig für Banbury (GB)
Dr. Sigurd van Riesen zuständig für Nowy Dwór
Gdański (PI)
Elisabeth Beutling zuständig für Le Pecq (F)

Geschäftsführerin: Sigrid Henschel
Kassierer Alfons Törkel

Erweiterter Vorstand:

Beisitzer: Jolanta Flisek
Hiltrud Heyer
Jürgen Misselhorn
Fritz Pawlik
Leszek Paszkiet
Karl-Josef Quadt
Clemens Reiter
Eva-Maria Will- Stöber
Andreas Stübs

Vertretung der Stadt:

Ilona Gerken/ Frau Dietrich

Klaus Pipke gratulierte den Wiedergewählten und bedankte sich im Namen der Stadt für die vielfältigen Aktivitäten, die der Vorstand des Partnerschaftsvereines zur Pflege der internationalen Beziehungen zu den verschwisterten Städten erbringt.

gez. Dr. Sigurd van Riesen

*Erika Rollenske berichtet auf der
Mitgliederversammlung des
Partnerschaftsvereines*

*(v.l.n.r. Bürgermeister Klaus Pipke ,
Dr. Sigurd van Riesen, Erika Rollenske,
Gudrun Schwellenbach,
Elisabeth Beutling)*



Foto K.J. Quadt

31. Juli 2007

Hennefer schlossen Freundschaft mit Polen

Dies war eine besondere Reise und wurde in keinem Reiseprospekt angeboten. Sie führte in die polnische Partnerstadt von Hennef Nowy Dwór Gdański (Tiegenhof) bei Danzig. Die Reisegruppe: ca 30 Personen aus Hennef und Umgebung, die in Polen Land und Leute kennenlernen wollten und ihren Beitrag zu einer positiven Beziehung der beiden Nachbarstaaten leisten wollten. Unter der bewährten Reiseleitung von Dr. Sigurd van Riesen, dem stellvertretenden Vorsitzenden des Partnerschaftsvereines Hennef, wurde ein umfangreiches Besuchs- und Besichtigungsprogramm durchgeführt. Obwohl sich Ryanair aufgrund Abwicklung und schier unendlichen Zusatzkosten keine Freunde gemacht hat, war der Flug von Hahn nach Danzig kurz und pünktlich. Sicherlich sehr viel angenehmer als eine mehrtägige Busfahrt.

Das pulsierende Danzig und Natur pur am Drausensee

In Danzig lag das neu erbaute Hotel in der pulsierenden Innenstadt neben dem Zeughaus. Da polnisch eine sehr schwere Sprache ist, versuchten sich nur wenige in der Gruppe mit ‚dschindobre‘ (Guten Tag) und ‚dschinkuje‘ (danke).



Reisegruppe vor Artushof

Der Stadtführer in Danzig war ein Urgewächs, der alle durch seinen Humor oder besser mit seiner Ironie – natürlich auch durch seine Kenntnisse – begeisterte. Eine solch heitere Führung erlebt man selten.

Im Restaurant „Goldwasser“ neben dem Krantor warteten kulinarische Genüsse auf die Reisegruppe und danach Kulturelles wie die Marienkirche, das Rathaus oder die Brigittenkirche: im Kern alt, in der Ausstattung modern, hell und herausfordernd. Am Abend traf man sich zu einem kühlen Bier am Ufer der Mottlau.



Rathaus Danzig



Schiff am Rollberg

Am nächsten Tag wurde die Gruppe mit dem Bus zum Oberländischen Kanal gebracht; mit dem Schiff ging es von Buchwalde über die so genannten "schiefen Ebenen" oder ‚Rollberge‘ Richtung Elbing. Das ist eine Kanalbautechnik, bei der das Schiff an einigen Stellen auf ein Fahrgestell fährt und mit Gegengewicht auf Schienen den Berg wie von Geisterhand (von Wasserturbinen angetrieben) herauf fährt. Der Gedenkstein für den Erbauer in den Jahren 1844 bis 1858, dem königlich preußischen Baurat Georg Steenke wurde auch besichtigt. Der Kanal überwindet mit dieser ausgeklügelten Technik insgesamt 99 Höhenmeter. Die Hennefer waren sehr dankbar für diese ruhige Beförderung durch die stille Naturlandschaft und dann hellauf begeistert, als das Schiff durch den Drausensee glitt: die üppige Vegetation mit gelben Teichrosen sowie weißen Seerosen und die vielen Wildvögel (natürlich auch viele Störche) – es war ein einmaliges Erlebnis in der Natur.



Heimat der Störche



typisches Vorlaubenhaus

Nach diesen wunderbaren Stunden konnte noch kurz Elbing (jetzt Elbląg) besichtigt werden. Die mächtige Nikolaikirche aus Backstein war fast allein nach dem Krieg im Zentrum stehen geblieben. Man hat vor einigen Jahren begonnen, die Altstadt nach alten Vorlagen und Bildern auf den früheren Fundamenten wieder aufzubauen, aber nicht jeder konnte sich mit dem neuen Stil anfreunden.

In Nowy Dwór Gdański, der Partnerstadt von Hennef, gab es dann einen herzlichen Empfang durch den Bürgermeister Tadeusz Studzinski, Boleslaw Klein (der polnische Motor der Städtefreundschaft), die Vorsitzende des Club Nowodworski und natürlich den Gastgebern. Der Abend gehörte dem „Beschnuppern“ mit den Gastgebern, es wurde bei manchen sehr spät.



Zwei Kapitäne der deutsch-polnischen Freundschaft

Gedenken an die Opfer des KZ Stutthof und der Vertreibung

Die Gruppe gedachte mit einem Blumengesteck am alten Tiegenhöfer Bahnhof den Tausenden Menschen, Juden, Polen, unliebsame Deutsche u. a., die von dort in das KZ in Stutthof mit der Kleinbahn gebracht wurden - etwa 65 000 Menschen wurden dort umgebracht. Einer Mitreisenden fiel dazu ein, dass bei ihr zuhause einige Wochen eine junge Polin lebte - von der Kirchengemeinde vermittelt - die dort nähte, aß und schlief; sie sammelte haltbare Essenreste, um sie irgendwie ihrem Bruder nach Stutthof zukommen zu lassen; ob es je gelungen ist? Sie wurde irgendwann abgeholt und nie wieder gesehen; auch eine persönliche Erinnerung: Der Vater sagte immer mal wieder: „jetzt verbrennen die wieder in Stutthof Leichen...“. Die Mutter dann: "Hans, die Kinder!"; aber der Vater vertraute den Kindern.

Die Reisegruppe fuhr mit der Kleinbahn bis Stegna (Steege) und dann mit dem Schiff „Krystina“ über das Haff nach Kahlberg. Auf dieser Fahrt über das Haff wurde an den Krieg erinnert, an dessen schrecklichem Ende viele Menschen aus Ostpreußen bei der Flucht über das eisbedeckte Haff erfroren oder auf der Flucht ertrunken sind... Tausende Opfer der Nazizeit auch hier... und wieder wurde - durch Bolek Klein vorbereitet - ein Blumengesteck sanft in das Wasser gelegt - das ging schon unter die Haut. Von der Stille bewegt, fing einer der Mitreisenden unserer Gruppe an, seine Erinnerungen von seiner Flucht an dieser Stelle zu erzählen; er bekam das Mikrofon in die Hand gedrückt ... Nicht alle konnten ohne Tränen zuhören.

Einweihung des Partnerschaftsplatzes zu Beginn der Werdertage



Bernstein- 'Sammler'

In Kahlberg ging es an Land; und es war - wieder einmal ein gemeinsames Essen bestellt; man fühlte sich ein bisschen wie im Schlaraffenland; dann wurden der feine Sandstrand genossen; am Strand „flanieren“, Bernstein suchen, wenn auch nur winzige Krümelchen ... Es war einfach schön!

Rechtzeitig zum Beginn der Werdertage kam die Gruppe zurück nach Nowy Dwór Gdański.

Vor dem feierlichen Umzug durch die Stadt fanden die festliche Benennung eines Platzes und die Enthüllung der Entfernungsschilder zu den beiden Partnerstädten in ‚Partnerschaftsplatz‘ statt. Musik und Tanz untermalte den Festakt bei dem auch der Hennefer Bürgermeister Klaus Pipke mitwirkte. Und das alles bei strahlender Sonne - wie übrigens die ganze Reise! Die Gruppe erfreute sich dann an den

vielfältigen musikalischen Beiträgen auf dem Festplatz der Werdertage.



*Neuer Partnerschaftsplatz mit
Bürgermeistern*

Ordensburg, Gottesdienst und Pfarrpicknick in der Partnerstadt

Am nächsten Tag wurde die Marienburg, früherer Sitz des Deutschen Ordens und Residenz des Hochmeisters, besichtigt. Von der anderen Seite der Nogat bietet die Ordensburg einen grandiosen Anblick, wobei die Schlosskirche bisher nicht wiederaufgebaut werden konnte. Da früheren wunderbaren Lauben in der Stadt Marienburg unansehnliche gleichförmige Wohnblöcke gefolgt sind, würde man ohne die Burg den Ort nicht wieder erkennen, bemerkte eine frühere Bewohnerin.



Ordensburg Marienburg

Deutsch-polnische Freundschaften

Höhepunkt der Tage in der Partnerstadt war ein gemeinsamer Gottesdienst in der „Neuen Kirche“ in deutscher und polnischer Sprache mit Rede des Bürgermeisters von Nowy Dwór Gdański und Dankesworten von Sigurd van Riesen.

Danach gab es im Freien bei wiederum hochsommerlichen Temperaturen ein reichliches Picknick, bereitet und angeboten von den polnischen Gastgebern und mit tatkräftiger Unterstützung der Geistlichen - Pfarrer und Kapläne kochten für die ganze jetzt nun wirklich große „Mannschaft“. Die Stimmung war sehr gut, es wurde gesungen und viel gelacht.



beim Grillfest im Pfarrgarten

Gemeinsam wurde zum Abschied die Europahymne gesungen und mit guten Wünschen füreinander sagte die Hennefer Reisegruppe den sehr herzlichen Gastgebern „Auf Wiedersehen“. Neue Freundschaften und Kontakte sind entstanden. Auf lokaler Ebene wurde durch diese Reise des Partnerschaftsvereines ein Beitrag zur deutsch-polnischen Völkerfreundschaft geleistet.



Danzig- Blick auf Rathaus und Marienkirche

Am Tag der Abreise aus Danzig wurde noch der mondäne Badeort Zoppot genossen und auf dem längsten Seesteg Europas flaniert. Zum Schluss dieser ereignisreichen Polenreise gab es noch ein herrliches Konzert in der gotischen Klosterkirche mit der berühmten Orgel u.a. mit Werken von Bach und Schubert.

Elisabeth Stock und Dr. Sigurd van Riesen



1997 – 2007

10 Jahre
Städtepartnerschaft

Hennef – Le Pecq

Am Sonntag, den 3. Juni 2007 feierte der Partnerschaftsverein mit den beiden Bürgermeistern Klaus Pipke aus Hennef und Alain Gournac aus Le Pecq, mit seinen Mitgliedern und Freunden, mit vielen Gästen aus Le Pecq und den Vertretern der „Amis de Hennef“ das 10jährige Jubiläum der Städtepartnerschaft Hennef – Le Pecq.



Unterstützt vom Madrigalchor, der 1997 schon den Beginn der Partnerschaft in Le Pecq musikalisch umrahmt hatte, vom Vokalensemble der Musikschule und von den Akteuren des Théâtre Musical du Pecq gratulierten die Vertreter und Vertreterinnen der Städte und der Partnerschaftsvereine einander zu dieser lebendigen „jumelage“ (Verschwisterung) und trugen sich ins Goldene Buch der Stadt Hennef ein. Das Berglandecho unterhielt Franzosen und Deutsche noch lange beim zünftigen Kölschen Büffet und begleitete die Gäste bis zum herzlichen Abschied am Bus mit „Auf Wiederseh'n ...“

Stellvertretend für alle Grußworte hier die Rede der Vereinsvorsitzenden Erika Rollenske:

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde des Partnerschaftsvereins,

ich begrüße Sie alle herzlich zu unserer Jubiläumsfeier. Wir feiern heute - in Hennef - 10 Jahre Städtepartnerschaft Hennef – le Pecq. Ich danke allen Gästen aus Hennef und Le Pecq, dass sie zu unserer Jubiläumsfeier gekommen sind, als Redner, mit musikalischen Beiträgen oder als Zuschauer und Genießer.

Mesdames et messieurs, chers amis soyez les bienvenus à la fête du dixième anniversaire du jumelage Hennef – Le Pecq. Je vous remercie beaucoup d'être venu à cette cérémonie, comme orateur, avec un programme musical ou spectateur et bon vivant.



Es ist wichtig, an einem solchen Tag über die Einheit in Europa zu philosophieren und die Bedeutung von Städtepartnerschaften für den europäischen Gedanken herauszustellen und zu betonen, denn die Politik in Europa formuliert die Ideale und legt die Grundsteine für die Freiheit und den Frieden in und zwischen unseren Ländern.

Un jour comme aujourd'hui il est important de philosopher sur l'unité de l'Europe et valoriser le jumelage dans l'esprit européen. Car la politique en Europe fixe les idéaux et pose les premières pierres pour la liberté et la paix dans et parmi nos pays.

Partnerschaftsvereine, also auch wir in Hennef und die Amis de Hennef in Le Pecq, leisten dann das, was die Politik nicht schafft: wir vermitteln Freundschaften zwischen den Menschen in Europa. In Hennef, in Le Pecq, in Banbury und in Nowy Dwor Gdanski gibt es so viele gastfreundliche, neugierige, wissbegierige und vertrauensvolle Familien, und sie öffnen ihre Häuser gerne für europäische Gäste.

Ce sont les associations de jumelage comme la Partnerschaftsverein à Hennef et les Amis de Hennef au Pecq qui réalisent ce que la politique ne peut pas accomplir : Nous sommes les intermédiaires de l'amitié entre les hommes en Europe. À Hennef, au Pecq, à Banbury et à Nowy Dwor Gdanski il y a tant de familles hospitalières, curieuses, pleine de confiance, qui ouvrent leurs maisons avec plaisir pour leur invités européens.



Wir sind stolz auf sie und ihre Offenheit. Allein an diesem Wochenende haben 35 Hennefer Familien Gäste aufgenommen und bekochen und verwöhnen sie und empfinden diese Begegnung mit zum Teil völlig unbekanntem Menschen aus unserem Nachbarland gleichzeitig als eine Bereicherung ihres Lebens.

Nous sommes fiers d'eux et de leur franchise. Ce weekend 35 familles de Hennef accueillent des amis, elles les nourrissent et les gâtent et ils apprécient ce contact avec des gens de notre pays voisin qu'ils ne connaissent pas du tout comme un enrichissement de leur vie.

Und warum die ganze Arbeit? Aufräumen, Betten beziehen, Kochen, Gäste abholen und wegbringen und dann noch spät in der Nacht den besten Schnaps rausrücken....! Und so viele offene Fragen: Mag mein Gast auch Schwarzbrot? Warum tunkt sie das Marmeladenbrötchen in den Kaffee? Was esse ich wirklich, wenn man mir Andouillette als Spezialität anpreist? Warum dauert es mindestens zwei Stunden, wenn die Franzosen nur mal schnell etwas essen wollen?

Et pourquoi tout ce boulot? Ranger, changer les draps, faire la cuisine, aller chercher et emmener les invités et puis très tard dans la nuit leur offrir le meilleur Schnaps de la maison. Et tant de questions sans réponse: Est-ce que nos invités aiment le pain noir? Pourquoi elle trempe le petit pain avec beurre et confiture dans son café? Qu'est-ce que je mange vraiment quand on me recommande Andouillette comme spécialité? Pourquoi ça dure au moins deux heures quand les Français disent qu'on va juste manger un peu.



Fallen Ihnen noch mehr Fragen dieser Art ein? Sie klingen ja banal, aber ich behaupte, dies sind die wirklich wichtigen philosophischen Fragen in Europa, denn wir können und müssen sie gar nicht sachlich beantworten. Sie ermuntern uns nur zum genauen neugierigen Hinschauen. Wir lernen, unsere französischen Gäste so zu nehmen wie sie sind und genießen es, wenn sie dasselbe tun. Nur so lassen wir es zu, dass sich Aufgeregtheit in Gelassenheit und Distanz in Nähe verwandeln und auch die inneren Grenzen zwischen uns einfach dahin schmelzen.

Est-ce vous retrouvez d'autres questions comme ça? Elles ont l'air banale, mais je peux vous assurer: ce sont vraiment les questions philosophiques importantes en Europe, car nous ne pouvons pas donner une réponse objective et – nous ne sommes pas obligés non plus. Mais nous sommes motivés d'y regarder de plus près. Nous apprenons à les prendre comme ils sont et nous sommes heureux quand on fait la même chose avec nous. Comme ça nous voyons que notre stress est remplacé par une grande sérénité, la distance est transformée en proximité et nos frontières intérieures fondent simplement.



Das ist gut für unser Immunsystem, denn durch die Pflege unserer deutsch-französischen, deutsch-englischen und deutsch-polnischen Freundschaften sind wir resistent gegen Fremdenfeindlichkeit und Nationalismus. Uns fehlt die Angst vor den Fremden, uns fehlen die Unsicherheit und die Dummheit, wir ersetzen sie durch Zivilcourage, Vertrauen und Freundschaft.

Ca fait du bien pour notre système immunitaire, car le maintien de nos amitiés franco-allemands, anglo-allemands, polonais-allemands nous permet de résister à la xénophobie et le nationalisme. La peur des étrangers, le manque d'assurance et la stupidité, nous les remplaçons par le courage civique, la confiance et l'amitié.





Die ersten 10 Jahre des gemeinsamen Weges von Hennef und Le Pecq sind wie im Flug vergangen und schon voller intensiver Erinnerungen. Ich wünsche uns allen eine ebenso spannende Zukunft. Ich glaube das ist der Beginn, nein - die Fortsetzung einer wunderbaren Freundschaft.

Les 10 premières années du chemin commun de Hennef et Le Pecq ont filé à toute allure et sont déjà pleines de souvenirs intenses. Je souhaite un avenir captivant pour nous tous et je crois que c'est le debut - non - la poursuite d'une amitié merveilleuse.



Erika Rollenske

01.06.2007

TMP-Musiker in Hennef

Als die Städtepartnerschaft von Hennef und Le Pecq noch in den Kinderschuhen steckte, hatten die Hennefer zum ersten Mal das Vergnügen, das Théâtre Musical du Pecq (TMP) in unserer Stadt zu erleben.

Jetzt, zum 10. Jubiläum der Partnerschaft, kamen die Musiker des TMP wieder!

Die S-Bahn aus Köln lief am 1.6.07 pünktlich um 21:06 Uhr im Bahnhof Hennef ein, da standen auch schon die ersten Musiker (trotz verspäteter Ankunft ihres Busses aus Frankreich) auf der Bühne des neuen Wirtshauses im Hennefer Bahnhof und spielten die ersten französischen Lieder.



Der große Saal des Brauhauses mit bizarrer Aussicht auf die aus- und einlaufenden Züge war brechend voll, als die Musiker (E-Piano, Gitarre, Saxophon, Mundharmonika,...) mit den Sängerinnen und Sängern Improvisationen von „Chansons aus Frankreich und anderswo“, so der Titel ihres musikalischen Programms, mit viel Herzblut aufführten.



Da gab es natürlich Stücke von Charles Aznavour und Jacques Brel, auch von France Gall und selbstverständlich von Edith Piaf zu hören!

Das Publikum hörte den Musikern entzückt zu, genoss die Stimmen und die Stimmung, ging mit, sang mit und war einfach begeistert („Je ne regrette rien“ !).

Hennef war an diesem Abend um eine Attraktion reicher und dankte den Musikern, die am nächsten Tag noch ihren großen Auftritt auf dem Hennefer Marktplatz im Rahmen der Europawoche hatten, mit viel Applaus.



Elisabeth Beutling

Französische Chansons mit dem Théâtre Musical auf der Marktplatzbühne (02. Juni 2007)







1075
km

dzieli
dwa miasta partnerskie:
Hennef i Nowy Dwór Gd.
Z kolei z rosyjskiego Swietłyj do stolicy Żuław jest zaledwie 165 km.

DNI ŻUŁAW 7

piątek 15 czerwca 2007 r. Żuławy i mierzeja www.naszemiasto.pl

Nowy Dwór Gd. Drogowskaz miast partnerskich odsłonięto w centrum miasta

Skwer pełen burmistrzów

PAULINA CHUDZYŃSKA
db.nowydwor@prasa.gda.pl

W centrum miasta odsłonięto drogowskaz trzech miast partnerskich: Nowego Dworu Gdańskiego, Hennef i Swietłyj. Niestety, zabrakło przedstawicieli Rosji, którzy nie mogli w tym dniu dojechać do Nowego Dworu Gd. Z kolei licznie prezentowała się grupa z Niemiec. W uroczystości wzięli udział burmistrzowie z regionu Rhein Sieg Kreis.

Okazją do wspólnego spotkania było lokalne święto Dni Żuław.

- Znak partnerski to stały element w centrum miasta, przypominający o naszych partnerach, z którymi kilka lat temu nawiązaliśmy współpracę - wyjaśnia Tadeusz Studziński, burmistrz Nowego Dworu Gd.

Hennef zostało partnerem Nowego Dworu Gd. sześć lat temu, dwa lata później nowodworzanie nawiązali stałą współpracę z rosyjskim Swietłyj.

Znak z nazwami miast partnerskich oraz odległościami pomiędzy Nowym Dworem Gd. a Hennef i Swietłyj znajduje się na

skwerze przy ulicach: Sikorskiego i Obrońców Westerplatte.

Partnerskie symbole to praktyka znana z innych miast. Podobny znak stoi na centralnym placu Hennef. Taki symbol to nie tylko miły gest i forma podkreślenia więzi partnerskich, ale jednocześnie informacja dla mieszkańców i odwiedzających Nowy Dwór Gd. Każdy może się dowiedzieć, z kim miasto utrzymuje stałe kontakty.

- Cieszę się ze wspólnego spotkania - tłumaczy Klaus Pipke, burmistrz Hennef. - Okres sześćdziesięcioletniej współpracy oceniam pozytywnie. Kilka razy w roku mieszkańcy, głównie dzieci i młodzież uczestniczą w integracyjnych wymianach. Nasze wspólne spotkania przynoszą efekty.

Wraz z przedstawicielami Hennef, Nowy Dwór Gd. odwiedziła grupa burmistrzów miast regionu Rhein Sieg Kreis w Niemczech.

- To już nasza lokalna tradycja - dodaje Pipke. - Organizujemy wspólne wycieczki burmistrzów. W tym roku postanowiliśmy odwiedzić polskiego partnera.



Przedstawiciele miast partnerskich Nowego Dworu Gd., Hennef i Swietłyj z flagami przy drogowskazie partnerów.

FOT. PAULINA CHUDZYŃSKA

24. 8. – 25. 10. 2008

Erlebnisreiche Zeit in Nowy Dwór Gdański

die vierte Partnerstadt zeigt die internationalen Bildteppiche.

Am 24. 8. begann die gut vorbereitete Ausstellung der Gobeline Partnerstwa. Es war möglich, die Bildteppiche im hellen oberen Bereich des Kulturhauses in Nowy Dwór Gdański den Besuchern zugänglich zu machen. Begleitet wurden die gestickten Geschichten aus vier europäischen Städten von weiteren Handarbeiten der Region und Hennef. Im Clubraum fand die Einführung zur Ausstellung und Würdigung der Beteiligten statt, dann wechselten die Besucher in die eigentliche Ausstellung und bewunderten den mit viel Liebe arrangierten und gefällig ausgestatteten Bereich auf der geräumigen Empore.



Bürgermeister Dr. Studzinski trägt sich im Beisein der Gobeline-Stickerinnen ins Gästebuch der Ausstellung ein.



Bürgermeister Studzinski begutachtet die Darstellungen aus Nowy Dwór Gdański, mit Leszek Paszkiet, der zur Eröffnung aus Hennef angereist war, Monika Jastrzebska und Gudrun Schwellenbach.

Nach ausführlichen Betrachtungen entstand ein reger Gedankenaustausch zwischen den Besuchern und die anwesenden Künstler mussten Rede und Antwort stehen.



Schülerin erklärt ihren Entwurf und freut sich über die gelungene Umsetzung



Die Damen vom Kulturhaus, die tatkräftig die Ausstellung unterstützten.

Wenn Menschen mit so großem Elan ein gemeinsames Projekt erarbeiten, haben sie auch das Bedürfnis weiter zusammen zu bleiben. So traf sich der harte Kern der Gobeline-Stickerinnen am darauf folgenden Samstag zum gemeinsamen Arbeiten an unterschiedlichen Stücken, und auch hier gab es fruchtbaren Austausch von Ideen.



Kunst erfordert Technik und Ideen! Die Damen kamen zum Gedankenaustausch und Erprobung zusammen.

Im Laufe der weiteren Ausstellung besuchten alle beteiligten und weitere Schulklassen neben Besuchern aus der Region und weiteren Bereichen das Kulturhaus mit den internationalen Bildteppichen und verglichen die unterschiedlichen Arten der Darstellungen. Es war ihnen nicht möglich zu sagen: Dieses oder Jenes sei besser als das Nächste. Jedes Stück war so optimal und individuell recherchiert, geplant und ausgeführt, dass die einzige Art ein Teil hervorzuheben die persönlich Vorliebe für einen bestimmten Stil sein konnte.

Die Vorsitzende vom Club Nowodworski, Barbara Chudzyńska begleitete Projektleitung und Gastgeber zusammen mit einer jungen Übersetzerin in die Umgebung und nach Gdańsk.

In Gdańsk hatten wir die Gelegenheit das Nationalmuseum, Alte Kunst zu besuchen, in dem neben Kostbarkeiten verschiedenster Art u.a. vorübergehend auch ein Triptychon aus der Kirche St. Catherine zu sehen ist, das vor dem großen Feuer in Sicherheit gebracht werden konnte.

Auf dem Bild sieht man die in unmittelbarer Nähe des Museum liegende und im Krieg zerstörte Kirche - jetzt in Renovierung und trotzdem genutzt und zu besichtigen.



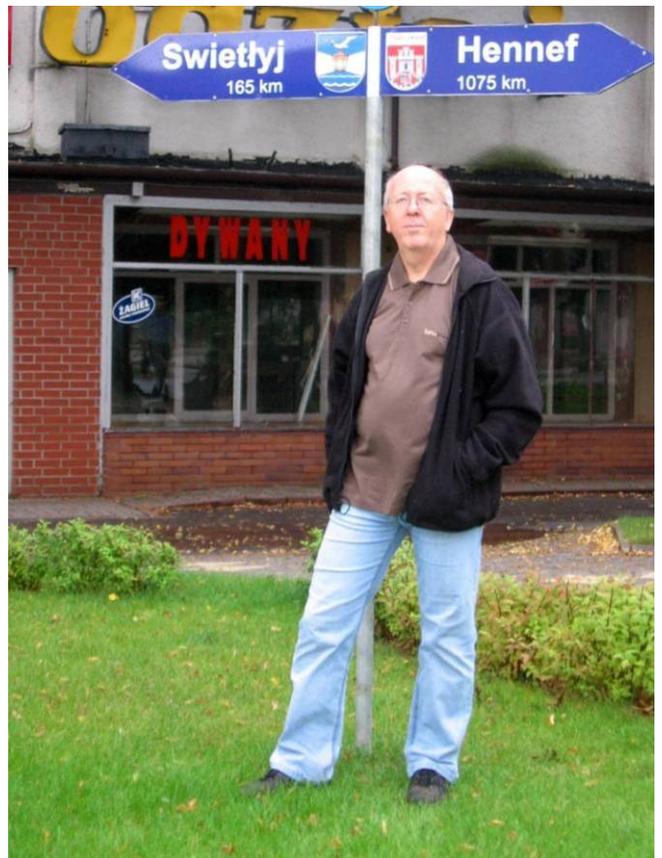
Am nächsten Tag waren die Gäste aus Hennef zusammen mit Gästen aus Nowy Dwór Gdański bei Beate Gołębiowski zu Gast.



Wunderschöne, gemeinsame Freundschaftsfeier bei der Gastgeberfamilie Gołębiowski. Herzlichen Dank!
 Mit dabei: der Bürgermeister Tadeusz Studzinski und Bolek Klein mit Familien,
 Boleks Tochter Jolanta Nowak mit Ehemann, Frauen Barbala Dargiel und Zofia Głowacka,
 Beata und Wiesław Gołębiowski, Priester Dariusz Juszcak, Gäste aus Hennef Gudrun Schwellenbach und Leszek Paszkiet



Schöne Tuga



Wegweiser in Nowy Dwór Gdański



Auf meinen Wunsch hat mich Priester Darek nach Stutthof gefahren, ein Ort zum Nachdenken über Grausamkeiten der Vergangenheit und gleichzeitig Hoffnung, dass sich so was nie wieder wiederholt.



Gaskammer und Krematorium



Bolek, Leszek und Darek in Ort Cyganek (im Hintergrund eine Griechisch-Katholische Kirche)



Zwei Tage Aufenthalt – eine Woche Programm – mehrere Monate Freude
Leszek Paszkiet

24. - 25. August 2007 - zwei erlebnisreiche Tage in Nowy Dwór Gdański

Ein Bildbericht von Leszek Paszkiet

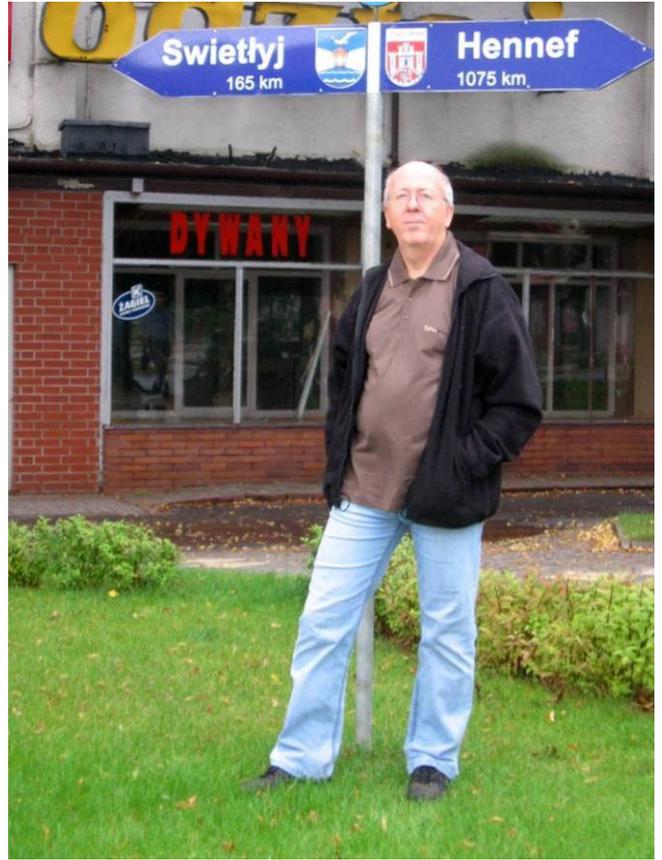


Eröffnung der Ausstellung der internationalen Bildteppiche





Schöne Tuga



Wegweiser in Nowy Dwór Gdański



Wunderschöne, gemeinsame Freundschaftsfeier bei der Gastgeberfamilie Gołębiowski. Herzlichen Dank!
 Mit dabei: der Bürgermeister Tadeusz Studzinski und Bolek Klein mit Familien,
 Boleks Tochter Jolanta Nowak mit Ehemann, Frauen Barbala Dargiel und Zofia Głowacka,
 Beata und Wiesław Gołębiowski, Priester Dariusz Juszcak, Gäste aus Hennef Gudrun Schwellenbach und Leszek Paszkiet



Auf meinen Wunsch hat mich Priester Darek nach Stutthof gefahren, ein Ort zum Nachdenken über Grausamkeiten der Vergangenheit und gleichzeitig Hoffnung, dass sich so was nie wieder wiederholt.



Gaskammer und Krematorium



Bolek, Leszek und Darek in Ort Cyganek (im Hintergrund eine Griechisch-Katholische Kirche)



Zwei Tage Aufenthalt – eine Woche Programm – mehrere Monate Freude

24. 8. – 25. 10. 2008

Erlebnisreiche Zeit in Nowy Dwór Gdański

die vierte Partnerstadt zeigt die internationalen Bildteppiche.

Am 24. 8. begann die gut vorbereitete Ausstellung der Gobeline Partnerstwa.

Es war möglich, die Bildteppiche im hellen oberen Bereich des Kulturhauses in Nowy Dwór Gdański den Besuchern zugänglich zu machen. Begleitet wurden die gestickten Geschichten aus 4 europäischen Städten von weiteren Handarbeiten der Region und Hennef. Im Clubraum fand die Einführung zur Ausstellung und Würdigung der Beteiligten statt, dann wechselten die Besucher in die eigentliche Ausstellung und bewunderten den mit viel Liebe arrangierten und gefällig ausgestatteten Bereich auf der geräumigen Empore.



Bürgermeister Dr. Studzinski trägt sich im Beisein der Gobeline-Stickerinnen ins Gästebuch der Ausstellung ein.



Bürgermeister Studzinski begutachtet die Darstellungen aus Nowy Dwór Gdański, mit Leszek Paszkiet, der zur Eröffnung aus Hennef angereist war, Monika Jastrzebska und Gudrun Schwellenbach.

Nach ausführlichen Betrachtungen entstand ein reger Gedankenaustausch zwischen den Besuchern und die anwesenden Künstler mussten Rede und Antwort stehen.



Schülerin erklärt ihren Entwurf und freut sich über die gelungene Umsetzung



Die Damen vom Kulturhaus, die immer bereit waren die Ausstellung zu unterstützen mit Bolek Klein.

Wenn Menschen mit so großem Elan ein gemeinsames Projekt erarbeiten, haben sie auch das Bedürfnis weiter zusammen zu bleiben. So traf sich der harte Kern der Gobeline-Stickerinnen am darauf folgenden Samstag zum gemeinsamen Arbeiten an unterschiedlichen Stücken, und auch hier gab es fruchtbaren Austausch von Ideen.



Kunst erfordert Technik und Ideen! Die Damen kamen zum Gedankenaustausch und Erprobung zusammen.

Im Laufe der weiteren Ausstellung besuchten alle beteiligten und weitere Schulklassen neben Besuchern aus der Region und weiteren Bereichen das Kulturhaus mit den internationalen Bildteppichen und verglichen die unterschiedlichen Arten der Darstellungen. Es war ihnen nicht möglich zu sagen: Dieses oder Jenes sei besser als das Nächste. Jedes Stück war so optimal und individuell recherchiert, geplant und ausgeführt, dass die einzige Art ein Teil hervorzuheben die persönlich Vorliebe für einen bestimmten Stil sein konnte.

Die Vorsitzende vom Club Nowodworski, Barbara Chudzynska begleitete Projektleitung und Gastgeber zusammen mit einer jungen Übersetzerin in die Umgebung und nach Gdansk. In Gdansk hatten wir die Gelegenheit das Nationalmuseum, Alte Kunst zu besuchen, in dem neben Kostbarkeiten verschiedenster Art u.a. vorübergehend auch ein Triptychon aus der Kirche St. Catherine zu sehen ist, das vor dem großen Feuer in Sicherheit gebracht werden konnte. Auf dem Bild sieht man die in unmittelbarer Nähe des Museum liegende und im Krieg zerstörte Kirche - jetzt in Renovierung und trotzdem genutzt und zu besichtigen.



Am 25. August waren die Gäste aus Hennef zusammen mit Gästen aus Nowy Dwór Gdański bei Beate Goleblowska (Verwandte meiner Gastgeber) eingeladen.

Gudrun Schwellenbach



Hennef, den 09. Oktober 2007

Lebendige Partnerschaft im Sport

Zum 5. Mal machten Hennefer jugendliche Sportlerinnen und Sportler in den Herbstferien eine vom StadtSportVerband Hennef organisierte Reise in die polnische Partnerstadt Nowy Dwór Gdański zu sportlichen Wettkämpfen in Basketball und Tischtennis.

Am Mittwoch, dem 26. 9. 2007 waren die Basketballspieler des HTV und die Tischtennisspieler und Spielerinnen des SSV Happerschoß und des TTC DJK Hennef mit einem Reisebus am frühen Abend in Hennef gestartet. Wegen einer Vollsperrung der Autobahn bei Hannover erreichten die Jugendlichen und ihre Betreuer Nowy Dwór erst nach 22-stündiger Fahrt, während die offizielle Delegation des StadtSportVerbandes es vorzog, mit dem Flugzeug anzureisen.



Die Delegation des StadtSportVerbandes Hennef mit dem Vertreter der Stadt Nowy Dwór, Bolek Klein (links) am Wegweiser zu den beiden Partnerstädten.



Siegerehrung Basketball, links die HTV-Mannschaft.

Wie immer wurden die Hennefer in Nowy Dwór aufs Allerherzlichste begrüßt. Wunderschönes Spätsommerwetter und die vorzügliche Unterbringung in einem Hotel direkt an der Ostsee ließen die Jugendlichen die Strapazen der langen Anreise sofort vergessen.

Zu den sportlichen Wettkämpfen waren auch Jugendliche aus der russischen Partnerstadt Nowy Dwór Swietlyj bei Kaliningrad (Königsberg) angereist. So stand der Samstag ganz im Zeichen der Wettkämpfe zwischen den 3 Partnerstädten.

Während sich die Basketballmannschaft des HTV nach 2 tapferen Spielen gegen die etwas älteren und körperlich überlegenen Gegnermannschaften mit dem 3. Platz zufrieden geben musste, konnten die Hennefer TT-Spieler und -Spielerinnen in allen 4 ausgetragenen Kategorien die Siegerpokale und Goldmedaillen in Empfang nehmen.

So siegte Anja Hoehn (SSV Happerschoß) im Einzelturnier der weiblichen Jugend, Kevin Suhl (TTC DJK Hennef) im Einzelturnier der männlichen Jugend. Im Doppelturnier der weiblichen Jugend holten Anja Hoehn und Saskia Neid (beide SSV Happerschoß) den Pokal, bei der männlichen Jugend Kevin Suhl und Marco Koenig (beide TTC DJK Hennef).

Besondere Anerkennung fand Annika Neid (SSV Happerschoß), die mit der Russin Nastja Wasiljewa aus Swietlyj zu einem Doppel zusammenfand und mit ihr den 3. Platz belegte.

Neben den sportlichen Wettkämpfen war für die Jugendlichen der schöne Ostseestrand und die organisierte Schifftour von Krynica Morska (Kahlberg) aus über das Frische Haff nach Frombork (Frauenburg, Ostpreußen), der Wirkungsstätte des Domherren und Astronomen Nikolaus Kopernikus ein eindrucksvolles Ferienerlebnis.

Die Fahrt und der Aufenthalt der Jugendlichen wurden durch einen Zuschuss des StadtSportVerbandes finanziell unterstützt.

Die Delegation des StadtSportVerbandes Hennef nutzte neben der Begleitung der Wettkämpfe die Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch mit den Sportfunktionären in der Partnerstadt und zu Planungsgesprächen für zukünftige gemeinsame Sportveranstaltungen hüben wie drüben. Daneben blieb noch Zeit für eine Schifffahrt auf dem Oberländischen Kanal mit seiner einmaligen Technik, Schiffe über Land auf das nächste Kanalniveau zu ziehen.

Ein besonderes Erlebnis war auch die Überquerung der Łeba-Düne, der wohl zweitgrößten Wanderdüne Europas.



Die erfolgreichen Hennefer Tischtennispieler und -Spielerinnen.



Der Bürgermeister von Nowy Dwór, Dr. Tadeusz Studziński, Tatjana Baranowskaja, Direktorin der Sportschule in Swietlyj, und Günter Kretschmann, Präsident des StadtSportVerbandes Hennef, bei der Siegerehrung der Tischtennispieler.

So kehrten Sportlerinnen und Sportler, wie auch die Delegation des SSV mit bleibenden Eindrücken aus der polnischen Partnerstadt nach Hennef zurück.

Die Partnerschaft im sportlichen Bereich ist lebendig, und bereits für das Frühjahr 2008 sind Mannschaften aus den Partnerstädten zu Turnieren nach Hennef eingeladen.

Der StadtSportVerband plant für 2008 wieder Fahrten zu den Partnerstädten. Koordiniert werden die Fahrten von der Jugend des SSV. Ansprechpartner sind der Jugendleiter Manfred Müller (02248-900917) und sein Stellvertreter Wolfgang Tschimmel (02243-3722).

Der geplante Besuch der Partnerstadt Nowy Dwór in den Herbstferien 2008 dürfte von besonderem Interesse sein, da die Freunde in Nowy Dwór ein internationales Turnierwochenende mit 5 Ländern planen (Polen, Deutschland, Russland, Ukraine, Tschechien). Interessierte Jugendmannschaften (14 - 18 Jahre) in Fußball (Jungen und Mädchen), Basketball, Tischtennis, Volleyball sind hiermit aufgefordert, sich frühzeitig für eine Teilnahme zu entscheiden und sich mit den Koordinatoren im StadtSportVerband Hennef in Verbindung zu setzen.

Günter Kretschmann

Hennef, den 03. September 2007

„Zwei Städte – Zwei Nationen – Ein Ursprung – Ein Europa“

Die Tagesfahrt für unsere Mitglieder am Samstag, den 1. September 2007

Diese Fahrt stand unter dem Motto: „Zwei Städte – Zwei Nationen – Ein Ursprung – Ein Europa“. Besucht haben wir die deutsche Stadt Xanten am Niederrhein und die niederländische Stadt Nijmegen – organisiert und begleitet von unserem schon bewährten und professionellen Reisetem Gerken, Rösel, Dietrich.

Pünktlich starteten wir kurz nach 7.00 Uhr von der ehemaligen Eissporthalle, und mit 50 Teilnehmern war unser Bus sehr gut ausgelastet. Schon bald lag auch die typische Landschaft des Niederrheins – flach mit Weidelandschaften und Landstraßen mit schönen Alleen vor uns, und wir erreichten Xanten kurz vor 9.00 Uhr zur Stadtführung.



Mit zwei Gruppen zogen wir dann durch die Stadt, geführt von einer sehr lebendigen und wortreichen Dame, die uns die Stadt mit ihrer 2000-jährigen Vergangenheit sehr schnell näher brachte. Die Römische Vergangenheit „Colonia Ulpia Trajana“ haben wir überall verspüren können, angefangen mit der Stadtmauer, die heute noch den mittelalterlichen Stadtkern umgibt. Im Mittelpunkt – wie könnte man es anders erwarten – liegt der mächtige Dom St. Viktor – eine romanisch-gotische Kirche mit reichen Kunstschätzen.



Wir sehen sehr gut erhaltene gotische Stadthäuser, in denen teils öffentliche Ämter angesiedelt sind. Einige Wasserpumpen, liebevoll restauriert, sind in der Stadt erhalten geblieben, eine mit zwei Wasserträgerinnen aus Bronze, die mit ihren Eimern lebensgroß mitten in der Fußgängerzone stehen und ein kleines Schwätzchen halten, am Kleid gezogen von ihrem kleinen ungeduldigen Jungen, der sie zum Weiterlaufen auffordert. Etwas außerhalb steht der imposante und gut erhaltene römische Turm mit rot-weißen Schlagläden, 3-geschossig, in dem man auch wohnen kann. Eine wunderschöne Windmühle, die auch noch Weizen malt, wenn dann auch ausreichend der Wind bläst, weist auf die Nähe der Niederlande hin.

So verabschieden wir uns von dieser schönen Stadt, der noch viel Anderes zu bieten hat, z.B. einen archäologischen Park mit originalen und rekonstruierten römischen Bauten, einem Amphitheater, wo jedes Jahr die Sommerfestspiele stattfinden. Mit Sicherheit wird der eine oder andere noch einmal hierhin zurückkehren, um diese Eindrücke zu vertiefen.

Wir wollen weiter nach Nimwegen, wörtlich Neumagen, sie wird als die älteste Stadt der Niederlande gesehen, eine Hansestadt im Osten der Niederlande, nahe der deutschen Grenze in der Provinz Gelderland. Wir parken unseren Bus in der Nähe des Waals – entstanden aus dem Rheindelta – welches hier zum Waal wird und bis nach Antwerpen fließt bevor er in die Nordsee mündet.



Die Geschichte der Stadt geht bis in die Zeit des römischen Reiches zurück – „Ulpia Noviomagus Batavorum“. Später kam sie in die Hände der fränkischen Könige und Karl der Große baute 777 aus dem verlassenen römischen Kastell eine Pfalz.

Wir besichtigen als erstes im Stadtzentrum die Stephanskirche, ein Konglomerat an Stilrichtungen, der Bau begann unter Graf Otto II 1250 und man baute immer weiter, bis zur heutigen Form, die mächtig und beherrschend die Silhouette von Nimwegen prägt.

Im Vorhof der Stephanskirche ein sehr eindrucksvoller langgezogener Klinkerbau mit Holzschlagläden, das frühere Gymnasium. 1923 bekam Nimwegen eine katholische Universität, die 2004 in Radboud Universiteit Nijmegen, kurz RU umbenannt wurde.

Zurück zur Geschichte – um 1030 wurde in der Pfalz die St. Nikolaus-Kapelle auf einem Hügel erbaut – zur Erinnerung an die in Nimwegen verstorbene Kaiserin Theophanu, die den Kult des heiligen Nikolaus aus dem osmanischen Reich hier populär gemacht hatte.



Unser Führer hatte den Schlüssel zu dieser Kapelle und so kamen wir in den Genuss, dort hineinzugehen, uns in die Rotunde zu setzen und der Stimme unseres „Guides“ zu lauschen, der uns weiter erzählte...

Dass Friedrich Barbarossa, Kaiser des Heiligen Römischen Reiches, 1150 die Pfalz in eine gewaltige Burganlage umbaute. Unter Heinrich VII wurde Nimwegen 1230 freie Reichsstadt – es folgte Otto II, wie schon erwähnt. Durch das Traktat von Venlo wurde es mit dem Rest des Gelderlandes spanisch, unter Prinz Moritz. 1678 endlich der Frieden zwischen Frankreich und der Republik der Sieben Vereinigten Niederlande.

Solch eine wechselvolle Geschichte ist natürlich auch im Stadtwappen verankert, ein mächtiger Löwe weist die Wehrhaftigkeit der Stadt aus.

So konnte ein Teil der Gruppe oben auf dem Aussichtsturm hinunter sehen auf das Stadtwappen, welches mit bunten Blumen, umgeben von grünem Rasen ein prächtiges Ensemble bildete.

Wir haben noch die Stadtwaage gesehen auf dem Grote Markt, ein mittelalterlicher Bau mit Butzenscheiben, heute Café-Restaurant. Das Museum „het Valkhof“, ein modernes Museum, rundherum verglast, im Volksmund der Nimwegener mit „Schwimmbad“ bezeichnet.

In der Stadt vom Grote Markt ausgehend eine sehr hübsche Fußgängerzone mit Fassaden der alten, schmalen, typisch holländischen Häuschen und interessanten Läden, viele Antiquitäten, auch Käseläden, zurückgehend gibt es auch ein modernes Einkaufszentrum.



Nach einer ausgiebigen Stärkung in den nebeneinander aufgereihten kleinen Bistros und Restaurants traten wir die Heimreise an – zurück zu unserem Busparkplatz, den wir nicht verfehlen konnten, weil er an der großen Waal-Brücke lag, die sich majestätisch zur anderen Seite hinüber spannte.

Zufrieden und glücklich nach einem wunderschönen Tag mit vielen interessanten Begegnungen mit der Geschichte, der Neuzeit und miteinander traten wir die Heimreise an. Aber da war ja noch etwas – ich hörte immer nur „Dong“ – ja was soll denn das sein? Und plötzlich bog der Bus in eine kleine Einfahrt ein – ach so – ein Rastplatz.

Die große Gepäckklappe des Busses flog auf und jeder fasste mit an – zwei Klappische Kisten und Kasten – es gibt noch ein Picknick!

Welch eine Überraschung – Wein, Baguette, Salami, Käse – das schmeckt ja draußen noch einmal so gut. Jeder hat noch ein Detail zu erzählen, und was hat Dir am besten gefallen, was hat Dich am meisten beeindruckt?

Wir sind uns alle einig – es war wieder eine rundum gelungene Reise, ganz herzlichen Dank an das Team und wir freuen uns schon auf das nächste Mal.

Sigrid Henschel

Hennef, den 14. September 2007

If Musik be the Food of Love, play on

Chor „Impromptu“ aus Banbury in der Meys Fabrik Hennef.

Am 13. September 2007 reisten wieder einmal Gäste aus unserer englischen Partnerstadt an. Es war der Chor „Impromptu“ und die Künstlerin Margot Bell aus Banbury.

Der Chor „Impromptu“ ist ein gelungenes Konglomerat von begeisterten, erfahrenen Sängern unterschiedlichen Alters, das je nach Anlaß mit bis zu 25 Sängern auftritt. Die Sänger haben es sich auf die Fahne geschrieben, Menschen durch ihre Darbietungen zu unterhalten, zu begeistern, zu erheitern, nachdenklich zu machen, mitzureißen und in eine andere Welt zu versetzen.

Bei den unzähligen Auftritten dieses Chors steht der soziale Aspekt stets oben an. Er sorgt durch seine Auftritte für finanzielle Mittel zugunsten von unterschiedlichen sozialen Einrichtungen in und um Banbury. So auch in Hennef, und das Vocalensemble der Musikschule Hennef, das vorhatte bei dem Konzert mitzuwirken, schloss sich gerne dieser Idee an. So entstand das „Benefizkonzert“ zugunsten der „Hennefer Tafel“.



Die Sänger von „Impromptu“, die zu diesem Termin nach Hennef angereist waren, boten ein umfangreiches musikalisches Menü aus unterschiedlichen Epochen und Bereichen. Der Chor zeigte sich als inspirierendes homogenes Ganzes, das immer wieder von einzelnen Sängern oder Gruppierungen mit solistische Einlagen eine gekonnte Steigerung der Darbietung erfuhr, ohne dabei die Homogenität aufzubrechen. Die Lebhaftigkeit, sanfte Phasen, wie beschwörende, erzählende und mitreißende Passagen hielten die Zuhörer im Bann.

Musical Director Wendy Green führte den Chor von populärer vertonter Lyrik über Volkstümliches, Spirituals, Filmmusiken und Auszüge aus verschiedenen Operetten. Die Vielseitigkeit und stets den einzelnen Stücken angepasste ausgezeichnet interpretierte Darbietung war ein Zeugnis von Engagement für Musik und Vermittlung von Lebensfreude.



Das Vocalensemble der Musikschule Hennef unter Leitung der neuen Dirigentin, Frau Lin Lin brillierte wieder einmal mit den gut besetzten Stimmlagen. Es war nicht zu übersehen, mit welcher Freude die Sänger ihren Vortrag darboten. Die Spritzigkeit, wie auch verhaltene oder gefühlvolle Vorträge von volkstümlichen Weisen zeigten großes Einfühlungsvermögen.

Wie die volkstümlichen Vorträge, waren auch die populären Stücke und ein A.L. Webber Medley unter gekonnter Führung von Frau Lin Lin flexibel interpretiert und gekonnt vorgetragen.



Ein besonderes Bon-Bon waren die Intermezzi, spritzig, mitreißend, in hoher Perfektion vorgetragen von „Jazz for 4“ . Gespielt haben Dr. Harald Michaelis, Hendryk Mühlbach, Lennart Michaelis und Tobias Schmies. Dieses Quartett bot einen beeindruckenden, intensiven Hörgenuß, der seinesgleichen sucht. Es ist zu erwarten, dass wir noch viel von diesen exzellenten Musikern hören werden.

Das Finale des Abends brachte alle Musiker zusammen auf die Bühne und auch die Zuschauer waren eingeladen, in die Europahymne mit einzustimmen.



Die Zuhörer, Musiker und Spender haben es möglich gemacht, dass die Hennefer Tafel in ihrem Bemühen für das Notwendige zu sorgen Unterstützung erfährt, damit die Grundlagen der Ernährung an die Bedürftigen geleistet werden können. Schon Shakespeare wußte, dass der Mensch nicht vom Brot alleine leben kann, wie die Anfangszeile aus Twelfth's Night, im Titel des Konzerts. Mögen wir noch oft Gelegenheit finden das Eine durch das Andere zu stützen.

Gudrun Schwellenbach

Hennef, den 25. September 2007

"Food of Love"

Spendenübergabe an Hennefer Tafel

Heute war es möglich den Betrag von € 1400,- an die Hennefer Tafel zu überreichen. Bei der Gelegenheit war es einigen Vorstandsmitgliedern, die Räume und Vorbereitungen zur Verteilung von Lebensmitteln kennen zu lernen.

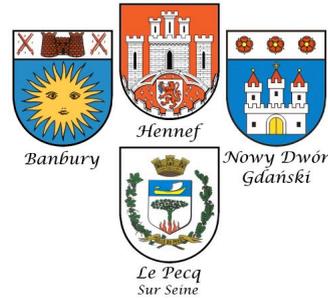
Wir können mit großer Überzeugung bestätigen, dass diese Organisation jede finanzielle und materielle Hilfe optimal zu Gunsten von wirklich Bedürftigen umsetzt.



Weitere Information erteilt gerne:

Gudrun Schwellenbach
Tel. 02242 - 1826 und 0175 - 245 0279.

Verein für Europäische
Städte-Partnerschaft
Hennef e.V.



präsentiert

If **Music** be the **FOOD OF LOVE** play on

(William Shakespeare)

mit
„Impromptu“ Chor aus Banbury
und
Vokalensemble der Musikschule Hennef

Benefizkonzert

zu Gunsten:

Hennefer Tafel



Freitag, 14. Sept. 2007 um 20 Uhr

Mey's Fabrik, Hennef, Beethovenstr.

Eintritt: € 12,-

Kartenvorverkauf: Stadt Hennef, Rathaus, Zi.E47, Tel. 02242 888458
Hennefer Tafel, Mittelstr.20, Di+Fr von 10-14 Uhr
G.Schwellenbach, Tel: 02242 1826 / 01752450279
Möbelhaus Felder, Hennef Bröhl

„Where the Wind Blows“

Margot Bell ARSBA, Banbury

in

Curanum Residenz Hennef, Kurhausstr.45

Begleitet durch Verein für Europäische Städte-Partnerschaft Hennef e.V.



Eröffnung 16. September 2007, 11 Uhr

Musikalisch begleitet: „Impromptu“ aus Banbury

Gezeigt werden u.a.

Farb-HOLZSCHNITTE, Collorgraphs, Monoprint

Ausstellung vom 16. Sept. - 2. Nov. 2007

Täglich von 8 - 21 Uhr geöffnet

Hennef, den 16. September 2007

When the Wind blows

Margot Bell ARSBA aus Banbury in Curanum Residenz

Am 13. September 2007 reisten wieder einmal Gäste aus unserer englischen Partnerstadt an. Es war der Chor „Impromptu“ und die Künstlerin Margot Bell aus Banbury.



Zur Ausstellungseröffnung würdigte Herr Noppeney Mrs. Margot Bell, ARBSA* aus Banbury, die schon zum 2. Mal im Curanum Hennef ausstellte und mit dieser Ausstellung eine ideale Auswahl ihrer Werke für dieses Haus getroffen hat.



Herr Bürgermeister Pipke hatte es sich nicht nehmen lassen, persönlich die Ausstellung zu eröffnen und hob in seiner Rede ganz besonders die Notwendigkeit des kulturellen Austauschs hervor. Er betonte, wie wichtig es ist, sich über die unterschiedlichen Kulturen zu informieren, Andere zu respektieren und so gemeinsam positiv auf unsere Umfeld einzuwirken.



Nach einer Vorstellung der Künstlerin durch Frau Schwellenbach erläuterte die Künstlerin Margot Bell Inspirationsquellen, Arbeitsweise und Techniken der ausgestellten Drucke. Die Collagraphs, inspiriert von Natur und Elementen, die Serie der reduzierten schwarz/weißen Drucke mit Akzent in Rot über Mozarts Zauberflöte und die eindrucksvollen Farbholzschnitte mit ihrer klaren Kolorierung, markanten Gestaltung und präzisen Ausführung.



Die aufschlussreiche Rede von Frau Bell wurde von Herrn Vogler einfühlsam ins Deutsche übertragen.

*ARBSA - Associate of the Royal Birmingham Society of Artists.

Gudrun Schwellenbach

Herbstwanderung am 03.10.2007

"Da war ich schon, das kenn' ich schon!"

Wer nur deshalb nicht mitkam, hat mit Sicherheit eine sehr gelungene und informative Veranstaltung verpasst.

Pünktlich um 10.30h sind rund 30 Wanderer aufgebrochen, zunächst über die Siegbrücke bei der "Sieglinde", Richtung Seligenthal und weiter zur Wahnbachtalsperre.

Herr Lückerrath, ein Mitarbeiter des Talsperrenverbandes, gab uns auf der Dammkrone einige Erläuterungen zur Entstehung und heutigen Funktion der Talsperre. Anschließend erwartete uns der Abstieg über viele Treppen durch einen der Kontrollschächte zur Sohle des Dammes. Herr Lückerrath wurde nicht müde, die zahlreichen Fragen unserer Mitglieder fachkundig zu beantworten, zeugten sie doch vom regen Interesse an der Herkunft unseres Trinkwassers und an dessen Qualitätssicherung.



Herr Lückerrath gibt uns einige Erläuterungen am Info-Pavillon der Wahnbachtalsperre



Herr Bernd Pützstück und seine aufmerksamen Zuhörer im Ortskern von Happerschoß.

Nun mussten wir uns aber beeilen, denn in Happerschoß auf dem Pützemichplatz wartete schon Herr Bernd Pützstück, ein ortskundiger Bürger und Mitglied des dortigen Heimatvereins, um uns über die wechselhafte und schicksalsreiche Geschichte des Ortes und seiner Kirche Sankt Remigius zu berichten.

Wie im Fluge war die für den Rundgang eingeplante Stunde vergangen.

Bei Kaffee und Kuchen im Bürgerhof konnte mancher aus eigenem Erleben das eben Gehörte ergänzen. "Man lebt hier und weiß doch so wenig über die unmittelbare Umgebung", war die einhellige Meinung.

Der Fahrplan drängte die Busfahrer schon bald zum Aufbruch.

Doch auch der Rest machte sich kurz danach zu Fuß auf der Rückweg. Gemeinsam haben wir uns für einen kleinen Umweg entschieden und sind auf der Höhe mit schönem Ausblick bis in die Gegend von Bröl gewandert, um dann auf einem Weg weitgehend längs des Bröltales nach Hennef zurück zu kehren.

So waren wir fast zwei Stunden auf für viele unbekanntenen Pfaden unterwegs.



Den Kaffee im Bürgerhof haben wir uns verdient!



Der "harte Kern" hat auch den Rückweg zu Fuß gemeistert.

Ein für Körper, Geist und Seele ausgefüllter Tag ging zu Ende - für die Einen mit einem Bierchen im Hennefer Brauhaus, für die Anderen einfach mit Füße hochlegen.

Bis zum nächsten Mal.
Clemens Reiter

INAUGURATION DE L'ESPLANADE DE L'EUROPE AVEC LES AMIS ALLEMANDS

Hennef : dix ans de jumelage et d'amitié

Les dix ans de jumelage avec la ville allemande de Hennef ont été l'occasion de fêter les différentes amitiés européennes que la ville du Pecq a tissées, en inaugurant dimanche dernier l'Esplanade de l'Europe à l'entrée du parc Corbières.

À peine née, l'esplanade de l'Europe a vu défiler des jeunes danseurs et danseuses acrobatiques tout droit venus d'Allemagne pour accompagner le maire de leur ville, Hennef, mais également le maire d'Aranjuez en Castille et le représentant de Barnes en Angleterre, sans oublier Alain Gournac.

L'Europe n'est donc pas qu'une lointaine réalité politique mais a pris tout son sens ce week-end au Pecq.

Depuis 1978, la ville a en effet créé des liens forts avec des homologues européennes : Aranjuez puis Hennef en 1997 et enfin Barnes en 2004.



Les danseurs venus de Hennef pour fêter le jumelage et l'Europe entourent les élus.

« Faire disparaître les préjugés »

Ce dimanche 14 octobre marquait également l'anniversaire des dix ans de jumelage avec Hennef. « *Le jumelage permet de se connaître, de s'apprécier et de faire disparaître les préjugés que l'on a les uns sur les autres* » affirme Brigitte Périn, présidente de l'Association des amis de Hennef. Que vous soyez amoureux de sport, de musique, de culture ou tout simplement curieux, vous pouvez participer aux échanges réguliers qui ont lieu entre nos villes. Pour un week-end, vous pouvez ainsi vous rendre dans l'une de ces trois villes. Vous pouvez accueillir des

européennes des villes jumelées et découvrir ces belles cités qui ont toutes trois de nombreux points communs avec Le Pecq ou bien encore accueillir des europhiles. « *Je suis allée en Allemagne l'an dernier, j'avais l'impression de n'être que dans une succession de petits villages... c'était très agréable !* » confie une personne venue assister à l'événement. Les convaincus du jumelage étaient ainsi nombreux à l'inauguration de l'Esplanade. Ils ont pu écouter l'orchestre militaire jouer les hymnes des pays représentés, rencontrer des visiteurs ou revoir de vieilles connaissances, mais aussi... apprécier le spectacle !

Erell Manac'h

Was für ein Jubiläumswochenende!

12. – 14. Oktober 2007 - Besuch in Le Pecq

40 Hennefer Mitglieder des Partnerschaftsvereins, darunter auch Bürgermeister Pipke mit Gattin führen übers Wochenende des 12. – 14. Oktober in unsere Partnerstadt Le Pecq, um dort den 10. Geburtstag unserer Partnerschaft zu feiern.

Der Freitag

Zum Auftakt lud Bürgermeister Gournac zu einer Feierstunde (mit anschließendem Diné), bei der auch Vertreter der anderen Partnerstädte Le Pecq's (Barnes und Aranjuez) und des verschwisterten Marineboots „Éridan“ anwesend waren. Nach den Ansprachen der Partnerschaftsvereinsvorsitzenden und der Bürgermeister untermalte das uns aus der Europawoche bekannte Théâtre Musical du Pecq die Feier durch Chansons aus ihrem Repertoire. Hennef konnte durch einen besonderen Beitrag zum Gelingen des Abends beisteuern: Die Westerwaldsterne tanzten auf und zogen alle Geladenen in ihren Bann.



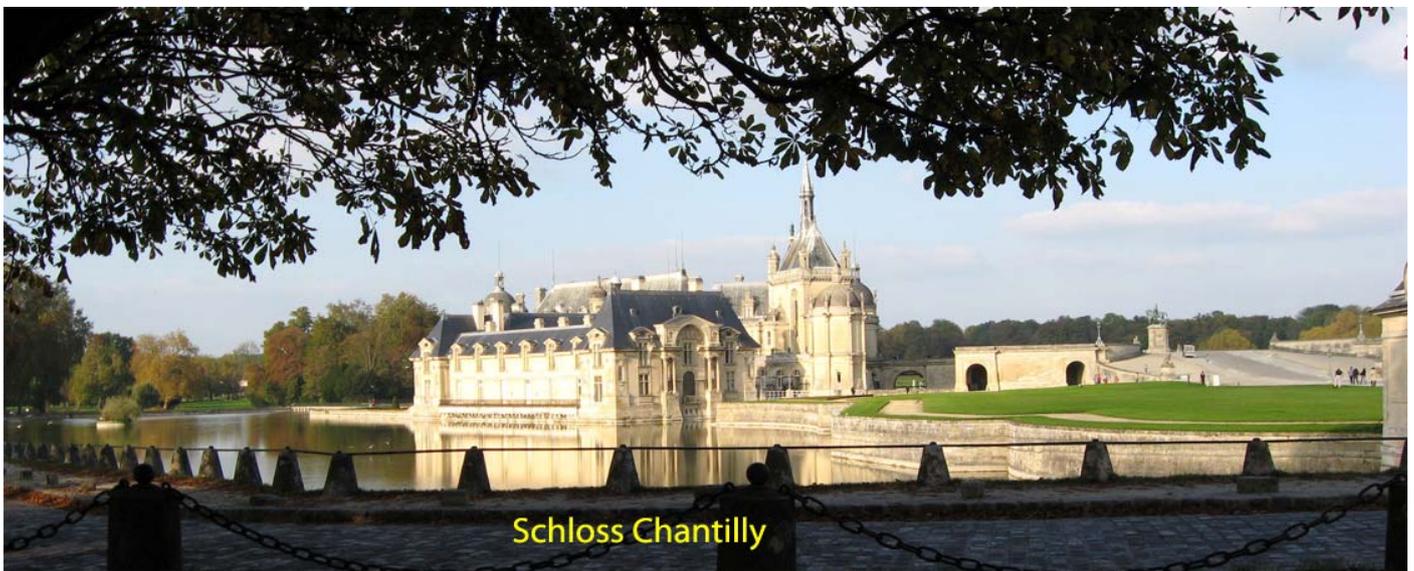
Klosteranlage Royaumont



Erschöpfte aber glückliche Touristen in Chantilly

Der Samstag

Trotz aller Feierei fanden unsere französischen Freunde noch die Zeit, uns nach und durch Royaumont, Senlis und Chantilly zu führen. Diese wichtigen und interessanten Stätten der Geschichte wurden uns ganz wunderbar erklärt. Der Samstag klang schließlich mit einem Abendessen aus, welches die Amis de Hennef ausgerichtet hatten.



Schloss Chantilly

Sonntag, leider der letzte Tag



Feierliche Einweihung der "Esplanade de l'Europe"



Die Westerwaldsterne

Am Tag der Rückfahrt waren wir zunächst morgens zur Einweihung der „Esplanade de l'Europe“ eingeladen. (sehr feierlich, sehr sympathisch, mit dem Hissen von deutscher, französischer, britischer, spanischer und europäischer Flagge unter Abspiegelung der entsprechenden Hymnen durch eine Marinekapelle ...)

Mittags waren wir alle zu Gast bei der Übergabe eines großen Gemäldes (gestaltet von 7 Malern der „Artistes Alpicois“) zur Erinnerung an die Ankunft des ersten Zugs in Le Pecq im Jahre 1837 im „Pôle Wilson“.

Bei schönstem Wetter gab es wieder viele Reden, die Westerwaldsterne zeigten noch mal ihr Können, die Musiker der Feuerwehr der Region Yvelines spielten flotte Songs und dann folgte auch schon bald die Verabschiedungszeremonie mit vielen, vielen Küssen und Umarmungen.



Die Westerwaldsterne mit den Bürgermeistern Pipke und Gournac vor dem Bürgerhaus „Pôle Wilson“.

A bientôt chers amis

Elisabeth Beutling

Westerwaldsterne in Le Pecq

14. Oktober 2007

Anlässlich des zehnjährigen Bestehens der Partnerschaft zwischen der Stadt Hennef und Le Pecq reisten wir, das Tanzcorps der Westerwaldsterne aus Uckerath, für ein Wochenende nach Frankreich. Hier nahmen wir vom 12. bis 14. Oktober gemeinsam mit anderen Vertretern der Stadt Hennef an verschiedenen Feierlichkeiten teil.



Unsere kleine Vereinstour begann freitags gegen 12:30 Uhr, wie immer mit einem Bus der Firma Krautscheid. Nach einigen Staus kamen wir mit zweieinhalbständiger Verspätung und großen Hunger um 22:00 Uhr am Festsaal in Le Pecq an. Nun stand unser erster Auftritt auf dem Programm, welcher trotz zehn neuen und einigen fehlenden Tänzern und Tänzerinnen, das französisch-deutsche Publikum begeisterte.



Nach vollbrachter Arbeit wurden wir mit einem Vier-Gänge-Menü verwöhnt. Nachts um 2:00 Uhr brachen wir dann zu unserem Nachtlager, eine Turnhalle ganz in der Nähe auf, wo sich dann alle ihren Schlafplatz mit Matten und Schlafsäcken richteten. Geschlafen wurde natürlich trotzdem nicht viel. Stattdessen wurde rumgebolzt, das ein oder andere deutsche Bierchen getrunken oder einfach nur erzählt. Nach einem typisch französischen Frühstück fand dann am Samstag am 9:00 Uhr eine Stadtführung durch das ca. zehn Kilometer entfernte Paris, mit dem Bus, statt. Dort trafen wir auch auf zwei unserer Elferratsmitglieder, die uns per Flugzeug hinterher gereist waren.



Nach vielen obligatorischen Schnappschüssen der Pariser Sehenswürdigkeiten, hatten wir ungefähr zwei Stunden Zeit um Paris zu Fuß zu erkunden oder, vor lauter Hunger getrieben, den nächsten Mc Donald aufzusuchen. Den Abend ließen wir wieder bei einem leckeren Buffet im Festsaal von Le Pecq ausklingen. Nachdem wir sonntagmorgens einige Fotos in Uniform vor dem örtlichen Rathaus gemacht haben, stand die Einweihung des „Esplanade de l'Europe“ in Le Pecq auf dem Programm.



Aus diesem Anlass absolvierten wir noch einen weiteren Auftritt und traten gegen 14:00 Uhr unsere Heimreise an. Wir erlebten ein anstrengendes aber sehr schönes Wochenende und bedanken uns für die Einladung.

Brüssel, 7. / 8. November 2007

ACTIVE EUROPEAN CITIZENSHIP – GOLDEN STARS AWARD 2007

Die Europäische Kommission für Bildung und Kultur hat die Hennefer Europawoche 2005 als eines von 10 Projekten in ganz Europa mit dem „Goldenen Stern 2007“ ausgezeichnet.

Die Übergabe des Preises fand am 8. November im Gebäude „Charlemagne“ der Europäischen Kommission statt. Aus Hennef waren Bürgermeister Klaus Pipke, Erika Rollenske für den Partnerschafts-verein und Helmut Walterscheid, der Organisator der Europawoche angereist.

Mit dabei waren auch Delegationen aus den Partnerstädten: Marie-Christine Dupont, die stellvertretende Bürgermeisterin aus Le Pecq mit der Vorsitzenden der „Amis de Hennef“, Brigitte Penin; Tadeusz Studzinski, Bürgermeister aus Nowy Dwor Gdanski mit Bolek Klein vom Klub Nowidworski; aus Banbury Tanja Koellner und Scott Orchard von der Banbury School. Alle Delegationen wurden jeweils von einem Vertreter oder einer Vertreterin der Presse begleitet.



Gleichzeitig wurde der Teppich der Partnerschaft, an dem Gudrun Schwellenbach mit den verschiedenen Gruppen aus den Partnerstädten mehr als ein Jahr gearbeitet hat, als besonderes Projekt in den Räumen des „Charlemagne“ ausgestellt. Die Generaldirektorin der Europäischen Kommission für Erziehung und Kultur, Mme. Quintin, nannte die Tapiserie in ihrer Eröffnungsrede ein bemerkenswertes Beispiel für das Zusammenwirken ganz unterschiedlicher Gruppen in vier Partnerstädten im Sinne einer gemeinsamen Idee.

Together to celebrate Europe ... Gemeinsam Europa feiern ...

Von den vielen hundert Projekten, die jährlich von der EU unterstützt werden, wurden 10 ausgewählt, und Hennef war dabei, weil hier der Europagedanke für eine breite Öffentlichkeit sichtbar gemacht wurde. Hennef organisierte zusammen mit seinen Partnerstädten eine Europawoche, bei der man sehen, hören, fühlen konnte, was die EU ausmacht und auch darüber debattieren konnte.

Zwei Tage in Brüssel voller tiefer Eindrücke

Der offizielle Teil begann mit einem Cocktailempfang und der Eröffnung der Ausstellung der Projekte. Hier hatte man schon Gelegenheit, die Teilnehmer der anderen Projekte zu treffen, sich auszutauschen und auch mit Abgeordneten des Europaparlaments und Angehörigen der Kommission zu sprechen. Diesen Abend beschlossen wir bei belgischem Bier und viel Spaß im „Roi d’Espagne“ an der Grande Place. Schon früh holte uns ein Bus am nächsten Morgen zum Gebäude „Charlemagne“ ab, wo wir zum Forum „Europe for Citizens“ von Jan Figel, dem EU – Kommissar für Erziehung, Ausbildung, Kultur und Jugend begrüßt wurden.

Und dann kam der spannende Moment, auf den wir alle aufgeregt gewartet hatten: Mrs. Brenda King, Jurymitglied für den „Golden Stars Award“ überreichte Bürgermeister Klaus Pipke den Goldenen Stern für Hennef, und auch die Vertreter der Partnerstädte erhielten den Sternpokal als Symbol für ihr Eintreten für Europa.



Stolz und bewegt stellten wir uns den vielen Fotografen und lauschten der Europahymne. Im Saal waren auch zehn weitere Besucher aus Le Pecq, die gekommen waren, um die Ausstellung der Tapiserie zu sehen und an der Zeremonie teilzunehmen. Mit ihnen zusammen genossen wir das köstliche Mittagbüffet, um uns danach noch in einem weiteren Forum „Neighbourhood in Europe“ über mögliche Projekte im europäischen Rahmen zu informieren, bevor wir uns wieder auf die Heimfahrt machen mussten.



Der Goldene Stern wird im Rathaus in der Vitrine mit Andenken aus den Partnerstädten ausgestellt werden. Sicher ist er nur ein Symbol, aber eines mit hoher Wichtigkeit für die tiefe Bindung zwischen unserer Stadt und den Partnerstädten und eine starke Ermutigung für die Europawoche 2008 und ihre Sponsoren und Organisatoren.

Erika Rollenske

November 2007

Die internationalen Bildteppiche auf Europatournee in Brüssel

Zum Abschluss der Gesamtausstellung.



**Der Bild-Teppich der Partnerschaft
La Tapisserie du Jumelage**

**The Twinning Tapestry
Gobelin Partnerstwa**

Nachdem die Bildteppiche 1 Jahr durch die europäischen Partnerstädte gereist sind, kam als besonderer Höhepunkt die Einladung aus Brüssel. Die Bildteppiche wurden während der Feierlichkeiten zur Verleihung der Goldenen Sterne 2007 ausgestellt.

Als praktisches Beispiel der Zusammenarbeit auf unterschiedlichen Ebenen und dem Austausch zwischen Gruppen und Personen, die alle an einer Idee mitwirkten, wurde dieses Projekt als beispielhaft ausgewählt und den Besuchern aus ganz Europa vorgestellt.



Historische Hintergründe aufzeigen, mit dem Jetzt vergleichen und gleichzeitig etwas Dauerndes schaffen - das ist, was die Beteiligten geleistet haben und womit auf internationaler Ebene das Werk und alle Beteiligten gewürdigt wurden.

Ein herzliches Dankeschön an die European Commission DG Education & Culture, Herrn Risto Raivio und sein Team, und an TEAM WORK mit Sigolène Flicoteaux und ihre Kollegen.

Gudrun Schwellenbach
(Projektleitung internationale Bildteppiche)

11. November 2007

Remembrance Day in Banbury

Ein Tag der Erinnerung, der Besinnung und des Gedenken.

Auch in Banbury, wie überall in England am 2. Sonntag im November, seit 1919 gedenken die Menschen der Toten aller Kriege. Als äußeres Zeichen trägt man zu dieser Zeit ein „Poppy“, entstanden in Erinnerung an die Kämpfe im 1. Weltkrieg und die Mohnblumen auf den Feldern in Flandern.



Mace Bearer in Remembrance Parade

Vertreter aller Gesellschaftsschichten und Einrichtungen begeben sich zum Rathaus, um von dort aus geordnet zu St. Mary's Church zu gehen, wo sie einen gemeinsamen Gedenk-Gottesdienst begehen.



Remembrance -Gedenkkreuze vor St. Mary's

Nach diesem, mit Ansprache von dem Vertreter der Royal British Legion, der verschiedenen Religionen und der Stadt begibt sich die Gemeinde zum Ehrenmal der Stadt, im Peoples Park.

Auch hier, wie schon in der Kirche, wird mit Fahnen, Signalthorn, Gedicht des Gedenkens und einem Segen noch einmal der Verstorbenen gedacht, bevor zuerst der Bürgermeister und dann alle Gruppen ihren Ehrenkranz aus Poppies niederlegen.

Ich hatte die große Ehre an diesem Tag für die Stadt Hennef und den Verein für Europäische Städte-Partnerschaft Hennef e. V. die Reverenz im Jahr 2007 zu erweisen.

Gudrun Schwellenbach

02. Dezember 2007

Weihnachtsmarkt in Le Pecq



Überreichung der goldenen Sterne aus
Brüssel



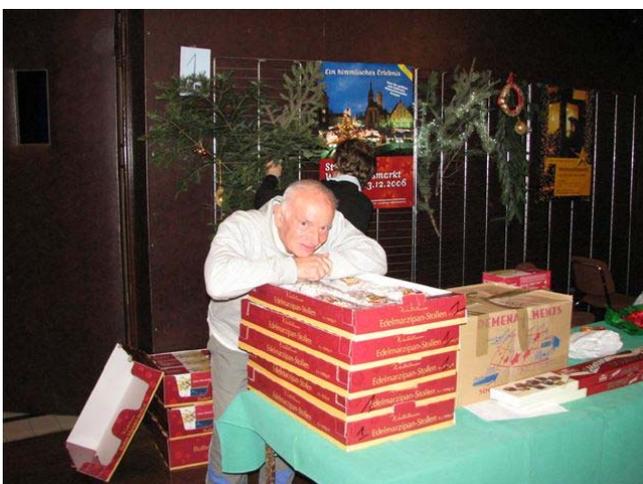
Das Weihnachtsmarkt-Team unterwegs
in Paris



...im Musée d'Orsay



...unter fachkundiger Führung



Tonnenweise Christstollen



...und Glühwein



Der deutsche Stand-
die letzten Vorbereitungen



Die feierliche Eröffnung



Der Basteltisch ist immer dicht
Umlagert



Ist mein Engel nicht süß?



Zwischen unsere beiden Stände platzierten wir den Tannenbaum und die Wichtelgruppe. In der Bildmitte unser improvisierter Essensstand, an dem Ursula Stirnberg Stollen und Früchtebrot anbot.